



Dull. zu Pon QK 344,4b Mark

~~1/16/16~~

O

~~1/16/16~~

Geistl. Rath

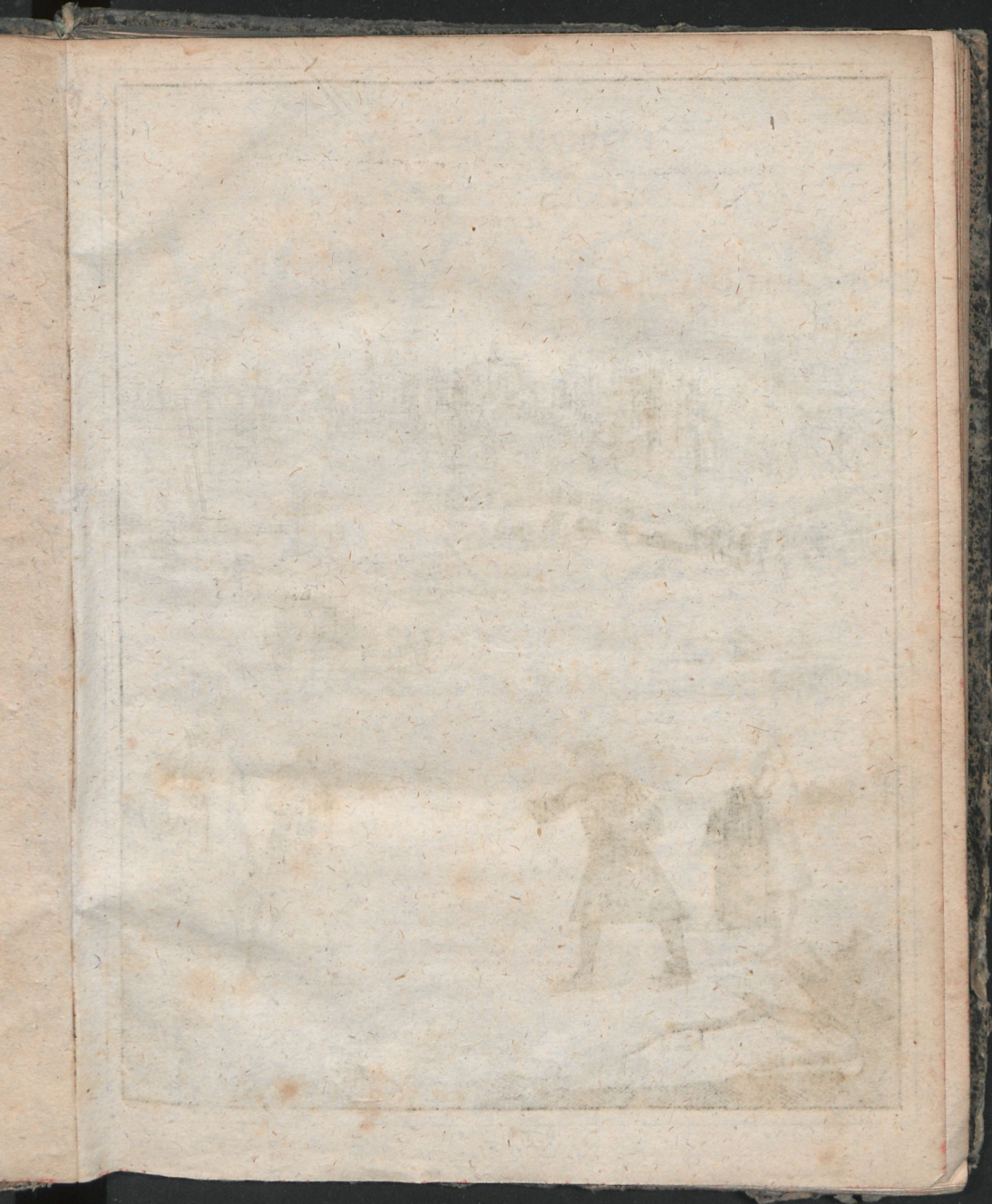
1830.

L. q. 6.

416

37

BIBLIOTHEK
des Königl.
DOM-GYMNASIUMS
→ ZU ←
MAGDEBURG.



Paris



1 Theil

Des Deutsch François
Jean Chrétien Toucement
VOYAGES

Ite Partie

IIte Partie

Oder

auf pag. 40

DESCRIPTION von PARIS,
Was man da kan observir von Rarité und
Magnificence,
Von die Manier su leb/
Von die Naturell und Conduite der Françoessisch
NATION,
Von die Dames & Messieurs,
Oder
Von die Petits Maitres und ander Curiosité,
Uff die lustigk Manier wie sein ander Elaboration.

Es ist su bekomm su Leipzigk unter die Rath-Aus
in die Boëtiusisch Boutique. 1733.

BIBLIOTHEK
des Königl.
DOM-GYMNASIUMS
→ ZU ←
MAGDEBURG.

Avertissement.

Es ist schon 1. Jahr, daß ich abh beschrieb nichts mehr uff
Deusch Françoesch, die Raison ist gewesen worum? dor-
um, daß ich abh feahrt viel ander Affaires, daß ich abh
muß verreiß nach der Paris, und nach der Pohl; und ehroch,
daß ich abh feahrt resolvir, zu schreib far nichts mehr.
Ich abh bedenk, man ath schon kelesz Alles uff die Manier, von
die Françoesch und Deusch Hermaphroditerie, und ich abh mir
kesurckten, daß ich werd fabricir viel Leut zu Françoesch und
Deusch Hermaphrodites, denn viel Student zu Leipziger Sie
parlir mit Ihre Jungke Magdel Françoesch Deusch. Aber ich
muß changir mein Resolution; die groß Befehl von ehn groß
vornehm Person, daß ich soll continuir mein Elaboration,
obligir mir, zu parir mit viel unterthänigkft Respect. Die pas-
sirete Jahr 1732. ich abh feahrt Occasion, zu reiß nach Paris,
aber ich abh nit könn restir da dort mehr länger als nur 1.
Monath, ehroch ich muß retournir nach der Pohl, aber ehn
Kantemann meine gute Freund die ist mit marchir aus Paris,
diese ist gewesen 6. Jahr in Paris, und diese ath mir ersehl kant
accurat die Description von Paris, von Françoesch Naturell, und
von die Remobheit zu Paris, darum ich abh das beschrieb uff
ehn Manier wie die Franços, die red, die thu, und die schreib
was Sie will, wer ist gewesen in Paris, er wird observir, daß es
ist kant accurat, in nit langke Zeit, ich werd continuir zu schreib
mehr großen Stadt als Dresden, Wienn, Leipziger und ander
mehr, vor dasmal ich recommandir mir très-humblement in
Danziger den 24. Martius, 1733.

T.





Paris ist keine Stadt, es ist ein kleine Welt,
Ein lustig Paradies, da florirt recht die Geld;
Viel uhndert 1000. Kuld werd dahin transportirt,
Und von die Etrangers darinn verdepansirt;
A part die Deusch Messieurs die denck, Sie kan nit leb,
Wenn Sie nit Ihr alt Keld in das Paris auskeb;
Viel Leut wenn Sie nur kan was von Paris ersehlt,
Sie bild Sich ein kansz fest, daß Ihr nu nichts mehr fehl,
Was man in ander Land in Theil weis finden kan,
Man treff das all in Ehn in das Paris Stadt an.
Warum? die Majeste in die Françoessisch Land
Sie nehm all Leute an, die versteh allerahnd,
All Künstler und Kelehrt die werd da honorirt,
Und man befaht Sie brav, daß Sie kan substistirt,
Das animirt viel Leut aus ander fremde Land,
Daß Sie keh nach Paris mit all Ihr Anverwand,
Darum ock was man denck, und was man prætentirt,
Es werd in der Paris recht künstlich fabricirt.

Ich klauw wenn man befehr. Hahn Reh Horn Futural
 Sie werd keschwinde mach, wann man es nur befaht,
 Das wehß ock die Franços, und werd hoch intonir,
 Und denck, in ander Land man kan das nit prestir,
 Par bleu! es is wohl wahr, wer is in Welt kereisß,
 Und er seh nit Paris mit ehne kute Fleisß,
 Er darf spreck zu Niemand, daß er ath was keseß,
 Wann sein Voyage schon isß, 3. Theil in Welt keseß.
 Man kan in der Paris schon recht viel profitir,
 Und man kan sein Esprit wie Spiegel klast pollir,
 Man kan sein Conduite viel schön aimable mach,
 Und man kan vor die Keld da lern viel schöne Sack.
 Man kan ock lern viel Böß, chacun à son bon goût.
 Man kan lern courtoisir, Monsieur encore un Coup
 Das isß die mehste Dingß, worum die deutsche Mann
 So fern reisß nach Paris und legß ihr Thaler an,
 Jarnicouton! die Dames sie seyn da mehr charmant,
 Als wie an ander Orth in alle fremde Land,
 Sie wehß die deutsche Mann recht kut zu carossir,
 Daß Sie ihr deutsche Keld kanß kern laß fort marchir,
 Ich ahß l'honneur, zu kenn viel ehrlick deutsche Leut,
 Die bringß mit aus Paris viel kute Möglichkeit
 Die ahß Ihr deutsche Keld viel recht kut ankewandt,
 Und ahß etwas kelerß, zu dien Ihr Vater-Land;

Allehn

Allehn, ick kenn och viel, die ahn nit solchen Kluck,
 Sie komm nit mit Profit aus die Paris surück,
 Sie komm wie françoesch Aff in Ihr Reburtsen Stadt,
 Sie ajoutir sic fluck's nach die Françoesch Format.
 Jesund ick parlor nit von vornehm deutsche Leut,
 Ihr Stand und Ihre Keld die ahn schon mehr Frenheit,
 Und ehn vornehm Person die darff thu, was Sie kan,
 Doch ehn aus Bürgker Stand, es steh sie das nit an.
 Ich kenn viel Lansemann, die mach sic da nicks drauß,
 Wenn Sie komm aus Paris in Ihr Papa sein Hauß,
 Sie thu, als wenn Sie wär kehnmal darinn keweß,
 Worum? in das Paris Sie ath das All verkeß.
 Sie ath der Unfeluck, daß Sie far nicks mehr kenn,
 Und Sie wehß far nicks mehr bey Ihre Mahm su nemt.
 Sie nenn Ihr Vater nicht als ihre Vater mehr,
 Ock neh! damit touchir Sie Ihr Françoessisch Ehr,
 Wenn Sie Ihr Vater ruff, Sie ruff nur schlecht, Monsieur!
 Und Ihr Mama, Madame! écoute donc mor bleu!
 Ich kenn ehn Lansemann, vor Sie nach Frankreich reis,
 Sie ath wie Ihr Papa sic Monsieur Ockß keheiß,
 Darnack Sie aus Paris is wieder retourrnir,
 Sie denck, Sie woll nit mehr so krobe Mahmen führ.
 Worum? das klinge nit kut, wenn die kemeine Leut
 Sie die Ehr Ockße nenn, all wie vor alte Zeit,

Darum

Darum Sie ath feschwind was neues inventir,
 Und Sich Bocuf à la Mode im Sommer titulir,
 Und bey die Winter Tag er heiß Monsieur Toureau,
 Da denck er in sein Sinn, par bleu! das kling très beau,
 Wann seine Lanßemann mit Ihm woll deutsch parlr,
 Er spreck: Monsieur! Pardon, wenn ich nit repondir,
 Weil ich bin in Paris ehn kanße Jahr keweß,
 Ich abb das deutsch parlr kanß allzusamm verkeß.
 Wenn Sie will red mit mir, und ich soll Sie versteh,
 Il faut parler françois, sonst es kan nit fescheh.
 Ehnmal sein Alt Bekennt die war ehn schlimme Mann,
 Die ath den Ehrre Franços ehn froße Lord gethan,
 Sie nehm ehn Armen Brust, und spann die Senne auff,
 Da komm Bocuf à la Mode feschwind darßu felauff,
 Er nehm der Armen Brust vor seine Nas kanß nah,
 Und frag? Mon cher Ami comment appelle-t-on cela?
 Er kenn das Ding nit mehr die tumm françoessisch Haaf,
 Derweil das Ding keh loß, und schnell Ihn an die Nas.
 Da fang er an zu schrey, du Teuffel Armen Brust!
 Kelt er ath wohl ehnoct das Ding zu nenn keweß,
 Ehn ander Lanßemann, wie er aus Frankreich komm,
 Er ath Sich ehne Kock mit aus Paris kenomm,
 Er klauß, daß er nit kan die deutsche Speiß mangir,
 Darum Ihn soll zu Ruhß françoessisch Kock tractir,

Allehn

Allehn die arme Rock Sie muß Sich bald fort pack,
 Der Deusch ath mit sein Keld fehn rechte Conte kemack,
 Sein Keld fu hauß war prüsch, er muß Sich contentir,
 Daß er Sich vor 2. gl. von Jahr: Rock laß tractir.
 Rock ander Lanzemann er bild Sich far nit ein,
 Daß in sein Vater Land recht Mode Kleider feyn,
 Er laß Sich in Paris 3. Dußend Kleider mack
 Und bringt Sie mit fu Hauß in seine Mantel Sack,
 Er denck, ick ahb nu Kleid, biß langk all daß ick leb,
 Und ick darf fehne Keld vor Kleider mehr aus heb,
 Doch in ehn ahlbe Jahr die Mode die changir,
 Und die Pariser Kleid die muß vor alt passir.
 Da verkauff er die Kleid, und büß viel Kelder ein,
 Und er lern mit sein Schad, er soll mehr klüger feyn.
 ick kem ehn kute Freund, die treib ock nährisch Dingk,
 Sie laß Sich was Sie brauck, steß aus die Franckreich bringk,
 Ihr Beutel und Peruque, Band, Schu u. Ohsen Schnall,
 Wenn schon das theuer kost, es thu Sie doch kessal
 Die Meubles aus Paris Sie thu recht inficir,
 All deutsche Frauensimm Sie will damit bravir,
 Man kan Sie nit verdencf, die Dames Sie sind Plaisir,
 Weil die Franços allseit was neues inventir,
 Allehn uff die Manier das Keld feh aus die Land,
 Und werd aus deusche Land all nack Paris kessandt.

B

Meint

Meint ahlsen, mein Person Sie kan das ferne leid,
 Ich bin ehn Selber Aff, und ahb daran mein Freud.
 Wenn man reiß nach Paris zu sein Verknigkheit,
 Man muß zu Michel komm, da is die besten Zeit,
 In Sommer man kan nit so viel in Paris seh,
 Weil alle vornehm Leut uff Ihre Land Ruth feh.
 In Winter komm viel Leut aus die Provinces marchir,
 Die vor die Parlement ahn viel zu processir;
 Es is in Februar und Martius Monath
 Die große lustigt Markt in Saint Germain Vorstadt,
 Da ath man viel zu seh, da ath man froß Plaisir,
 Man kan mit best Manier sein Keld ver depanzir.
 Die St. Germain Vorstadt das is die best Quartier,
 Da fast die aller meist von Etrangers logir.
 Die Luft darinn is kut, und ock viel mehr kесund,
 Als in die andre all man ath fehn mal kесund.
 Ehrnock es is darinn die schönst Palais zu seh,
 Und ock die schonste Kart, da man spassier kan feh.
 Wer an die Comoedies und Oper ath Plaisir,
 Sie werd zu Saint Germain alhier ock presentir,
 Man ath in diß Vorstadt viel schön Bequehmikeit,
 Die Straß sie seynd darinn mehr schöner und mehr breit.
 Von alle Exercices man treff da Maitres an,
 Und man find all Plaisirs, die man nur wunschen kan.

Und

Und es ist vor die Fremmd die best Logis in Stadt,
 Weil man all Nothickheit in diese Vorstadt ath.
 Drum wer komm in Paris, er nehan fleick sein Quartier
 In Saint Germain Vorstadt, da werd er fut logir,
 Man find in fut Auberger fut Accommodir,
 Und man kriegt allerahnd von Fremde da fu seh.
 Alshn ehn Etranger er muß das observir,
 Das er muß mit die Wirth uff Tag Weis accordir,
 Sonst denck die Monsieur Wirth, die Fremmden ist brav tum
 Ich will sein Beutel zaus, daß er wie Bär muß brumm.
 Doch wenn der Wirth erkenn, daß man das ock versteh,
 Er wehß uff fut Raison mit Fremde unssu seh.
 Er kan mit Etrangers Sack bald accommodir,
 Wenn er nur von die Fremd etwas kan profitir.
 Parol man sind fewiß in fehne Orth in Welt,
 Da man werd so bedien vor seine gute Keld,
 Als nur in der Paris, wenn man nur Keld mit bringk,
 Die Wirth ist steß alard, Sie tanz, feiß, singt und springt,
 Wann ock ehn Etrangir nit viel will depanfir,
 Er werd mit Complisance und Lust darßu forcir,
 Man feiß Ihm die Ducat aus seine Beutel raus
 Das sie stiegt all davon als wie die Fleder Maus,
 Doch man verfeß das kern, man ath Plaisir davon,
 In Deusch und ander Land man brauck nit so Raison,

Man muß oft noch mehr Geld mit de Plaisir verkehr,
 Und die Monsieur Wirths, Auß erweis ehn nit viel Ehr;
 In mancke Deutsch Wirths, Auß die Wirth isz frob pollir,
 Er denck ehn Etranger muß par force depansir;
 Wenn mancke Fremd nit viel verkehr nit will und kan,
 Par bleu! der krobe Wirt er seh Jhn far nit an;
 Der Fremd er werd far nit von Jhn accommodir,
 Kaum das die Auß knecht darf die Etranger servir.
 Manck mal ehn kanz 8. Tag es thu vor über seh,
 Man kriegt die vornehm Wirth fehn ehnsig mal fu seh,
 Szu Paris isz nit so, die Wirth thu Ehn stattir,
 Man magt viel oder nit bey Jhn verdepansir,
 Der Wirth er maek sein Conte, und rickt sich nack die Mann!
 Er observir kanz wohl, wer viel verkehr kan,
 Mit Ehn, der ath nit viel, er thu schon accordir,
 Und isz doek complaisant mit flehne profitir,
 Man thu die Etrangers da alles fu kessall
 Und man werd brav bedien vor flehne gratial
 Die Wirth in ander Land isz viel interessir,
 Da wo man isz logir, man soll da oek mangir,
 Yllehn in der Paris der Wirth fragt nicks darum,
 Man mangir, wo man will, Sie werd da far nit brummir,
 Man ath sein Liberte, man kan leb nack Plaisir,
 Das isz oek etwas schön, das viel Lob meritir.

Wenn

Wenn man in Wirths Ruhß speiß, man tref viel Leute an
 Von fremde Nation, ock viel von Lanßemann
 Ock viel von die Franços, mit die man converfir,
 Wenn man will in françoesch fu parlr profitir,
 Allehn, man muß dabey ehn bißel prendre Garde,
 Man find oft Compagnie von fehne gute Arth,
 Die Wein iß in Paris um ehne gute Kauff,
 Darum die Etrangers thu Sich off braff befauff,
 Und diese Wein iß starck, wer mag viel de bauchir,
 Er werd in kurzer Zeit sein Natur ruinir,
 Und ock das viele Sauff es feh Occasion,
 Daß er mit die Franços bekom viel Action,
 Da werd manne gute Deusch kesseß uff sein Podex,
 Ehrnock iß bey die Deusch sein arme Leben ex.
 Indes es iß dock kut mit Franços converfir,
 Daß man in françoesch Sprach von Sie brav profitir.
 Die Lanßmann Ihr Visites werd nit viel ankenomm,
 Die kan schon wart, biß man fu Ruhße wieder komm,
 Sie profitir uns nicks, und das ath die Railon,
 Weil man kan viel mehr lern von françoesch Nation;
 In Auberges man find, daß viel mal da logir
 Dames de Condition, wie Sie Sich titulir,
 Sie feh Sich Prædicat, Marquises und ock Contesses,
 Allehn Sie seyn dock nur Grisettes und Maitresses.

Sie sprech Ihr froß Proceß Sie ath Sie obhigir,
 Zu komm nach das Paris, daß Sie Jhn observir,
 Doch das iß far nit wahr, es seyn nicks als finelles,
 Dann Sie führ mit niemand als mit Cupide Proceß es;
 Wenn ehne Ecranges sprech mit Sie erlick mal,
 Er muß fu Ihr Proceß die Sportel brav befaßl
 Ehn mancke tummte Teuf er thu sich gratulir,
 Wenn er darf mit Marquise ehn bißel converfir,
 par bleu! sein Kluck iß froß, er tausch mit nicks in Welt,
 Und er ver depansir mit froß Honneur sein Keld,
 Doch was der schlimmste Dingel, es thu far oft passir,
 Daß mancker vor sein Keld er werd mit Wind flattir,
 Dann diese Venus Dames Sie spiel vielmal die Tour,
 Und lieb 2. uff ehn mal, die ehne par Amour,
 Die Ehn par Interet, die muß die Kelder leb,
 Daß Sie kan mit die Erst, uff sein Resundeith leb,
 So bald als wenn Sie merck, daß seine Beutel leer,
 Ihr converfir iß auß, Sie kenn die Freund nit mehr;
 Wenn Freund sein Keld iß all, er muß marchir davon,
 Und er ath à la fin die Consolation,
 Daß wenn er lamentir, daß dieß das Kott erbarm,
 Ich bin doch mit Plaisir ferword in Paris arm
 Vor solcke Spiß Bub Dames man muß sich præcavir,
 Man kan schon ander Dames vor diese choisir,

Die

Die Damens Compagnie Sie ist da far nit schwer,
 Mit Fremd zu converfir, Sie ahlt Sich das vor Ehr.
 Vor all nothwendig Dingk, wenn man in Frankreich komm,
 Kleid ehne Lohn Laquai er muß werd anfenomm,
 Wenn man schon 12. Laquais bringk mit aus seine Land,
 Die thu ehne fehne Nutz, dann Sie feyn nit bekannt,
 Allehn die Lohn Laquai Sie wehß es kanß kewisß,
 All Straß, Palais und Haus und Alles in Paris,
 Sie wehß ock all Manier was man soll observir,
 Wenn man will in Paris vor kluge Mann passir.
 Man merck, daß man Sich laß von ehne François aufwart,
 Und nit von Deutsch Laquai, die feyn von schlimme Art,
 Sie denck, wenn Ihre Dienst Sie nit recht observir,
 Daß Ihr Ehr Lanckemann Sie muß schon pardonir,
 Die meiste Deutsch Laquai die in das Paris wehn,
 Sie feyn aus deutsche Land ehnmal telauff davon,
 Beh die François Laquai das is Ihr kröste Fehl,
 Sie is interessir, sonst Sie werd far nicks stehl,
 Dock Sie maek Ihr Profit uff ehne so Manier,
 Daß seine Ehr Patron das kaum kan observir,
 Sonst Sie is kanß fidell, es is Sie wohl bekannt,
 Daß werd die Dieb kechnckt in die francoessisch Land.
 Sie werd vor Ihr Patron in ehne Feuer lauff,
 Wenn Er Rencontre hat, er thu Sich vor Ihn rauff.

So bald man mit die Leut iß was bekennit teword,
 Man changir das Quartier an ehne ander Orth,
 Man kan da ock vor Keld bey ehn Privat logir,
 Das kost ehn nit so viel als die Auberge Quartier;
 Jesund ick muß ock was, von die Franços ersehl,
 Was die Franços besiß vor fut und ock vor Fehl;
 Sie seyn en general fußammen componier
 Von lauter Complaisance von Freude und Plaisir,
 Sie teb Sich trose Miß und Ihr Exterieur,
 Und iß toujours content bey Ihr tröst Malheur,
 Sie lieb die Negligence, Sie spiel, Sie feiß, Sie singt,
 Und wenn Sie ahn tehn Keld, fleick wohl Sie tanß und sprinat
 Sie denck, ath mir dock nit die Teufel Keld temact,
 Wer trauer um das Keld, der thu ehn närrisch Sact
 Wenn Ihre Vater sterb, wenn Ihr Mama crepir,
 Wenn Sie Ihr Weib und Kind und Freundschaft allverliehr,
 Sie ath um die Verlust tehn troffe Traurigkeit,
 Sie werd Sie kans content fu Ihre Krab beckleit,
 Sie singt und feiß darfu und thu Sich consolir,
 Sie werd vor Ihr Verlust schon ander attrapir,
 En fin, all Traurigkeit Sie iß von Sie verbannt,
 Als wie man in Paris tehn kisttig Thier treff an
 Dock daß iß kans tewiß, vor alles in der Welt
 Was die Franços nur lieb, so lieb Sie dock das Keld,

Die

Die Alt und och die Jungf Sie thu Sich sehr bemühen,
 Wie Sie uff alle Artz kan Ihre Keld verdienen,
 Wenn er nit kan arbeit, so thu er marchandir,
 Mit kleinsten Bagatell er kan was proficir,
 So far die alte Weib singt Lieder uff die Straß,
 Und tanzt ehn mal darzu, daß Sie verdienen etwas,
 Viel ahndel mit Papier fu die Secret affair,
 Und leb Sich doch dabey die allerbeste Air,
 Wenn Sie kan ehne Fremmd nur ehne Dienst prestir,
 Sie thu das fern, wenn Sie nur etwas proficir,
 Um nick's, das ist der Tod, allehn vor das l'Argent,
 Sie thu ehn was man will, daß man kan seyn content;
 Sie studir Tagt und Nactt um neu Invention,
 Bey die Galanterios Sie macht stetz neu Façon,
 Man ath noch kehne mal bey Sie das observir,
 Daß Sie von ander Land Ihr Mode estimir,
 Sie bleib bey Ihr Façon, und lock die Fremde aus,
 Daß man in alle Land Ihr Mode nehm fu Hauf.
 Drum Sie kan Sich berühm, die Françoesch Nation
 Leb an die kanste Welt Galanterie Façon;
 Mit die Façon allehn, man kan och remarquir,
 In alle Land bey Ohff seyn Françoses engagir,
 Das ist kehne Wunder nit: dann das ath die Raison,
 Weil die Franços flatter, und ahn Submission.

Voyage T. I.,

E

Sie

Sie ahn daß och kanz kern, wenn man Sie brav flatter,
 Und spreck: Daß Sie mit Recht vor galant homme passir.
 Sie ahn vor Ihr Monarch ehn froß Fidelité,
 Sie werd mit viel Respect vor Sie hum Tote keh,
 Der König was Er will, Er kan nur prætrendir,
 Sie werd die froß Befehl kehrsamst respectir.
 Aus ander vornehm Leut Sie mach so viel nit drauß,
 Ehn jeder denck, er is ehn Prince in seine Ruhß,
 Darum Sie seyn wie uff, was vornehm Leute mach,
 Es thu die schlechte Leut dem Vornehm alles nach.
 Sie eh nit kern allein, Sie laß kern invitir.
 Die Fremde fu Ihr Tisch, daß Sie kan raisonir.
 Allehn Sie raisonir nit kern von alte Sack,
 Sie parlic von present, und was man künfftig mach,
 Sie trinck nit uff ehn mal die Wein aus Ihre Klafß,
 Sie denck, es werd davon die Magen so viel naß,
 Sie thu nur klehne Schluck, und trinck 4. 6. 8. mal,
 Das will die Langemann aus Deuschland nit fefall,
 Die klaus, wenn Sie will trinck uff ehn Kesundeneith,
 Und trinck nit aus Ihr Klafß, Sie leb nit mehr viel Zeit,
 Drum Sie trinck ehn froß Klafß uff ehn Kesundeith aus,
 Und Sie sorgk nit davor, wie Sie werd komm fu Ruhß.
 In ehne kürse Zeit Sie seyn wie Schwein besoff,
 Die francoesch Wein marchir aus Magen in die Ross.

Allehn.

Allehn bey die Franços wenn Sie schon mehr mal trinck,
 Sie bleib bey Ihr Verstand, daß Sie kan lustigt singt,
 Sie laß die Deutsche aus, daß Sie so debauchir,
 Und Ihre kut Natur Sans Façon ruinir.
 Die Franços wie sie seyn in all inventicus,
 Sie seyn ock alle mal in all Stück curicus,
 So bald Se spreck Jemand, Sie fragt nach Neuigkeit,
 Und wenn nar schlägt die Uhr, Sie fragt kleid nach die Zeit,
 Wenn Sie schon selber wehß, um was vor Zeit es is,
 Sie denck, wenn Sie kefragt Sie wehß es mehr kewis.
 Das is die erste Wort, so bald das ath passir,
 Sie werd Ihr Camrad kleid die Tabac presentir,
 Sie ath Tabatteris, Sie maack ock ehn rapper,
 Denn ohne Ehn von das man werd Sie kehm mal seh.
 Sie lieb die Complaisance in all Ihr discourir,
 Und Sie ahn das recht kern, wenn man Sie pardonir,
 Sie thu Ehn was Sie will, Sie spreck stes mit Raison,
 Monsieur mon cher Ami! je vous demande Pardon
 Bey all Occasion Sie werd ock gratulir,
 Bey klehnste Unkelück Sie werd ock condolier,
 Wenn ehne Dame nur laß Handschu in Waser fall,
 Man maack fein Condolence darum mehr als ehn mal.
 Es seh ehnmal kussamm ehn Compagnie spazier,
 Da ath uff ehne Feld die Kuh etwas verliehr,

Darcin die ehn Monsieur er tret kanß unfeßehr,
 Da laßt die Compagnie darum erschrocklich sehr,
 Ehr noch Ehn noch der And Sie komm und gratulir,
 Daß in der Ruhe Glad der Bein nit is crepir,
 Man kan och steß von Sie was man will pretentir,
 Sie werd ehn en Moment das alles promittir,
 Doch Sie fragk nicks darun, wenn Sie Parol verkehß,
 Denn Sie seyn von Ihr Wort fehnmal ehn Sclay ferweß,
 Wenn man Sie recordir, Sie maack nit viel Façon,
 Sie spreck: Es kan nit seyn, excuse mon Patron,
 Sie woll ehn andermal Ihr Dienst recommandir,
 Und fangt an in Moment was anders zu parlir.
 Es leb in kanße Welt nit so viel Serviteur,
 Als wie seyn in Paris, allehn nur par honneur,
 Sie seyn nit mit die That, Sie seyn nur mit die Wort,
 Wenn man ehn Diener brauck, da seyn Sie alle fort,
 Sonst Sie thu die Honneur erschrocklich coujonir,
 Wenn Sie als mit die Fremund als Camrad conversir,
 Sie spreck: Ich abh die Ehr, daß ick Sie das ersehß,
 Monsieur! ick abh die Ehr, daß ick sie sagk mein Zehß,
 Madame ick abh die Ehr, daß ick sie gratulir,
 Monsieur ick abh die Ehr, daß ick Sie condolir,
 Madame ick abh die Ehr, su seyn Ihr Serviteur,
 Ich abh die Ehr, daß sie och ahn von mir Honneur.

Par

Par bleu! wie werd die Ehr in Paris strapazir!
 Wenn Sie all Augenblick muß aus die Maul spazier;
 Und in die Ehestand da fragt Sie nickts darum,
 Sie ahlt die Jalousie vor etwas das is thunn,
 Wenn Sie ath ehne Frau die nock mehr Leut kessall,
 Sie werd darum nit böß, Sie kriegt kar kehne Gall,
 Sie denck, daß Sie die Frau nit ath allehn kenommn,
 Darum Sie permittir, daß Andre zu Sie komm.
 Davor es ath der Mann ock seine Liberté,
 Daß er kan naek Plaisir zu ehne Ander seh.
 Sie laß kern ehne Fremd allehn bey Ihre Weib,
 Und such in Compagnie ehn ander Zeit Vertreib,
 Sie sind en general in Compagnie Plaisir,
 Und spreck: Es is die Mensch darunn nur fabricir;
 Daß er soll alleszeit in kut Kesellschaft seyn,
 Er kriegt Melancholie, wenn er is stesß allein;
 Ehn lustigt Compagnie maek ock ehn lustigt Sinn,
 Es transportir all Sorgk all Noeth und all Chagrin.
 Ehrnock Sie, thu ock kern die schöne Oper seh,
 Und mit viel krosß Plaisir in die Comœdie seh,
 Sie lieb ock die Music als ehne Edel Sack,
 Drum Sie der kanken Tagk Sickt selber Music maek,
 Wenn Sie nickts Anders kan, so werd Sie feiff, und singk,
 Sie maek Ihr Tra-la-la, daß es stesß lustigt klinge.

Das

Das ist übbisch vor die Deusch, die ferne courtoisir,
 Weil Sie kan Ihre Zeit mit schöne Dame passir,
 Doch Lanßmann du must merck, das kost l'argent content,
 Sonst man kan nit passir vor ehn glücklich Amant;
 Die Françöesch Nation Sie reiß oft kern in Welt,
 Doch Sie verthu nit so all wie die Deusch das Keld,
 Sie leb kenau, und denck, man seh mir auf die Kragen,
 Ob ick mir propre ablt, man seh nit uff die Magen,
 Wenn Sie nur in die Fremmd viel lern, und profitir,
 Der Deusch muß wieder leb, was Sie ath depanßir;
 Sonst Sie ahn brav Courage, Sie fürcht Sich vor niemand
 Als vor die Könige nur, der ist Ihr Commendant,
 Wenn Sie bey große Prince und Dame vorbeß passir,
 Sie nehm die Hut nit ab, daß Sie Sie salutir,
 Sie spreck: Die Hut kost Keld, und Sie ath nicks davon,
 Wenn Ihre Hut in Stück, Sie kriegt davor fehn Lohn,
 Wie wohl Sie fragk nicks drum, wenn schon die Hut in Stück,
 Sie tragk ihn immerfort, das ist fehn Unfelück,
 Wenn nur die Rock ist kanß, und ist neu façonir,
 Und Ihre Koff fricir, da kan Sie schon passir,
 Doch um die propre Wäsch man ablt da nit viel drauff,
 Weil man Sie in Paris muß far fu theuer kauff;
 Sie thu oft ehne Tagk Ihr Kleid 2. mal changir,
 Weil Sich die Wetter oft so viel mal variir.

Manck

Manchmal in Vor Mittag man kan die Winter seh,
 Und dann die Nach-Mittag man kan in Sommer seh,
 Drum die Franços Sie ahn ehn Wetter Naturell,
 Und nehm zu Ihr Affaire von Wetter das Modell;
 Wenn man Sie was vertrau, man konn kans libel an,
 Worum? weil ehn Secret Sie nit cachiren kan,
 Sie spreck: Das Schweig kehör vor ehne beicht Papa,
 Wer ehn Secret cachir, muß nach Utopia,
 Denn die Secret sie thu kan sehr das Herze drück,
 Und man kan mit die Zeit ehn mal zu tod ersück,
 Viel besser die Secret muß unter Leut marchir.
 Als daß von die Secret ehn Franços soll crepir.
 Drum Sie cachir kan nit, wenn Sie ath ehn Amour,
 Kan nit, neh! au contrair, Sie spreck: mit froß Bravour
 Daß Sie all Liberté bey Ihre Liebft genieß,
 Wenn schon an kanse Dingk fehn bissel Wareith is.
 Sie spreck: Sie es von Fleisch, wenn schon noch nit kesseh,
 Daß Sie von Ihr Amour ath Ihre Brüh kesseh.
 Sie is schon kut content, wenn man Sie klauen feb,
 Daß Sie mit Ihr Amour in froß Vertrauen leb,
 Das thu Sie allemal noch viel mehr contentir,
 Als wenn Sie in die That mit Dames courtoisir.
 Viel pauvre Edeltmann die fehne Keld besiß,
 Und von die Elends Fett muß wie ehn Brate.schwiß,

Er:

Er werd viel lieber far in Pauvreté crepir,
 Als leb, wie Bürger leb, das thu sein Stand touchir,
 Ock neh! eh er das thu, er leh uff Caffée Aufß,
 Und thu mit falsche Spiel der Fremmd Ihr Beutel laus,
 Allehn Viel Sie ahn oft davon nicks profitir,
 Als das Sie mit Ihr Ehr ock Ihre Leb verliehr.
 Viel von die Bürger Stand, wenn Sie viel Kelder ath,
 Sie will wie die Vornehm ock kern führ kroße Staat,
 Darum Sie leb Sich Müh, das Sie Character kauff,
 Ehrnock Sie maact Sich kroß, und blöth Sich krausam auff,
 Sie nehm das kerne an, wenn man Sie nur flatter,
 Und Sie vor noch mehr ahlt, als Sie kan prætendir,
 Le Bourgeois Gentil homme die leb wie kroße Ehr,
 Und mancke arm Marquis ehlfß Ihre Keld verkehr.
 Das is ehn kroße Fehl, den man kan observir,
 Das die Franços so kern zu Proceß inclinir,
 Wann Sie ock à la Fin ath far nicks mehr davon,
 Als das Sie vor viel Keld kauf Alteration,
 Darum man seh alhier in diese kroße Stadt
 Viel Richter und Notaires und sehr viel Advocat,
 Die all verdien viel Keld von diese Proceß Narr,
 Und laet noch, wenn Sie ahn kësühr in Roth die Karr,
 Wenn Ihr Client kehnt Keld mehr in die Beutel ath,
 Es dien Sie ock nit mehr ehrnock die Advocat,

Viel

Viel 1000 Advocat man treff Sie alhier an,
 Daß man kaum uff die Straß vor Sie paffiren kan
 Wenn man ehnmal uff Straß fall über krosse Stein,
 Und man stoß Sich etwas an seine Schiene Bein,
 Man ath nit so viel Zeit, um wieder uffkusteh,
 Und um noch sein Affaires noch weiter fort zu geh,
 Kleick seyn 4. Advocat, die Ehn encouragir,
 Man soll die krobe Stein laß ehn Proceß formir.
 Man werd ock observir, die schlechte Ahndwercks Leut
 Wenn es iß in all Tagt Sie werd recht brav arbeit,
 Komm Sonn und Feyertag, da thu Sie ock flankir;
 Und sich mit kut Klaf Wein recht schaffen contentir,
 Sie sauff Sich voll und steiff wie ehne Purkel Mann,
 Daß Sie die Wegt zu Ruhß far nit mehr finden kan,
 Jezund ick muß ock was von Frauensimm beschreib,
 Wie Sie leb zu Paris, und Ihre Zeit vertreib,
 Die Françoesch Frauensim Sie seyn par tout galant,
 Sie kan feschwinde maect die Deusch zu Ihr Aman,
 Sie seyn swar nit so schön all wie die Dames in Sackß,
 Allehn Sie seyn charmant, und Sie seyn kut kervackß,
 Sie lieb all Lustikeit, Sie tang fern, und Sie singt,
 Und Sie vernehm recht fern, wenn die Music brav klinget,
 Bey alle Lustikeit die in Paris paffir,
 Sie muß dabey mit seyn, und nehm davon Plaisir.

Voyage T. L

D

Sie

Sie parlr wie die Teuf, und antwort mehr keschwind,
 Als von die Questions man kan vor Sie erfind.
 Sie ahn ehn froß Esprit, und wenn Sie converfir,
 All was Sie red und thu, man muß das admirir,
 Es laß all naturell, Sie forcir Sict far nicht,
 Als bloß nur die Couleur in Ihre Ankesicht,
 Denn Sie seh etwas blaß in Ihr Visage auß,
 Da mahl Sie Sict was roth, daß es komm lebend rausß,
 Vor diß, wenn diß durct Schweiß die Schmincke ath verliehr,
 Sie mahl Sict sans Façon, das Jed kan remarquir,
 Allehn die Mahlerey Sie ath jeshund cesfir,
 Weil diese Königin es far nit estimir,
 Der Hoff er feh in all nack diese Majeste
 Die Leut in Stadt die thu, was Sie bey Hofe seh,
 Darum es iß kewisß, daß die kemeine Leut,
 Die Affe iß von Hof, und bleib in Ewickeit,
 Die mehste Frauensimm Sie abben schwarza Haar.
 Und sie seyn ock brunett, die Blonde seyn viel rar,
 Und das iß die Raison, weil in die Stadt Paris
 Und in die kanße Land die Clima hißig iß,
 Das maack ock, daß man da so kern courtoisir,
 Darinn die Frauensimm die deutsch recht informir,
 Sie seyn stesz disponir fu alle Lust und Freud,
 Und Sie kan raisonir nack alle Herrlichkeit,

Sonst

Sonst Sie ahn sehr kelig klehn Bologneser Hund,
 Jezund Sie ahn Plaisir an klehne Mops kfund,
 Die seh wie klene Teuf mit Ihre schwarz Visage,
 Allehn man puß Sie schön mit propre Band Blumage,
 Viel brauck so Schnus Tobac, daß er an Maul bleib kleb,
 Und wenn Sie Ihr Amant will ehne Schmäßel heb,
 Da komn die Schnus Tobac in seine Hals marchir,
 Daß die arm Coridon vor Hust muß bald ciepir,
 Die Dames Sie seyn Patron in Ruhß, und commandir,
 Die Ehr Remahl parir, und thu Sie respectir,
 Sie leb so nit in Streit all wie in Deutsche Land,
 Monsieur ath sein Maitresse, Madame ath Ihr Amant,
 Sie bleib dock Mann und Weib, und Sie komn alle Vier
 Szusamm in Compagnie, wo Sie sich divertir,
 Par bleu! is das nit übsch? wenn ehn paar Ehe-Leut
 Sie leb so Bray content in kute Einikeit,
 Die Dames von Mittel Art Sie ahn ku Compagnie
 Und ku Ihr Zeit Vertreib allseit ehn *bon Ami*,
 Und Ihre Ehr Remahl Sie laß das kerne ku,
 Weil Sie in Ihre Amant steß ath so viel ku thu,
 Sie is nock die Ami rectt sehr viel obligir,
 Daß Sie ehlf die Madame die langke Weil passir,
 Da komn die *bon Ami* nock vor die Mittagß Eß,
 Und fragß bey die Madame, wie Ihre Ruh keweß?

Und daß Sie der Ami recht wohl inquir,
 Er ehlf vor Kammer: Jungf die Madame habilir,
 Darnoch er spiel mit Sie ehn Biffel aus und ein,
 Wie man spiel in der Bret mit schwarz und weiße Stein,
 Manchmal er speiß mit Sie, manchmal es kan nit seyn,
 Doch nach der Mittagß Eß er stell sich wieder ein.
 Da trinck Sie denn zusamm ehn Biffel kut Caffee,
 Ehr noch Sie fahr och auß in kute Assemblée,
 Wenn schöne Wetter is, Sie fahr och promenir,
 Und ehlf Ihr och die Zeit in Comœdie pasfir,
 Man fahr uff ehne Bal, man tang, man spiel in Kart,
 Dabey die bon Ami mit kross Plaisir auffwart,
 Und endlich die Ami bringf die Madame zu Ruhß,
 Da wehß ick weiter nit, was noch mehr komm ehraus,
 En fin der bon Ami er ath das Sein gethan,
 Und fangf der ander Tagf sein Dienste wieder an.
 Das keh so immer fort, die Jahr aus die Jahr ein,
 Man ahlf vor krosse Ehr, wer darff ehn Ami seyn,
 Die Deusch werd vor die Dames recht sehr viel estimir,
 Weil Sie in Ihr Amour nit so keschwind changir,
 Als wie die Ehr Francos, die lieb als wie die Wind,
 Und in Ihr kanz Affaires Sie seyn zu viel keschwind,
 Allehn die Deusch Mesieurs Ihr Expedition
 Die kescheh mit die Tack, und mit ehn kut Façon,

Das

Da ahn die Dames Plaisir, das thu Sie wohl besall,
 Darum es prävalir die Deusch ock alle mal,
 Ehr noch es kan die Deusch ubbsch die Secret cachir,
 Und sagt mit was mit Ihn und mit die Damo passir,
 Das mach, weil die Proverbe in kanse Deutsche Land
 Bey alle honettes hommes is far zu wohl bekant.
 Das is ehn ehrlich Mann der was von Dame kenick,
 Allehn der is . . . Etwas der es laß Andre wiß.
 So thu viel von Francos, die kaum von Dame weck keh,
 Die ersehl Jedermann, was is mit Sie fescheh.
 Sie ahlt vor ehn Gloir, wenn alle Leute wiß,
 Das Sie mit ehn Dame in ehn Intrigue is.
 Sonst die Francoessisch Dames Sie ahn Invention;
 Wie Sie weiß Ihr Amant Ihr kut Affektion,
 Sie laß sich Ihre Haar von Ihre Koff tranchir,
 Und thu sie die Ami zu ehn Peruque spendir,
 Ehrnoch laß sich die Dame die klehne Haar frisir.
 Da muß Ihr krause Koff vor Engkel Koff passir,
 Wenn nu Ami und Dame susamm tragt ehne Haar,
 Da würd die Sympathie ehrnoch kans wunderbar.
 Viel Dames Sie keh spazier mit Masque vor Visage,
 Das Sie niemand nit kenn, und kan mach bon Mariage
 Das keh oft recht viel Spas, wenn ehn so sammt Resiect
 Mit Ehn will conuersir, und man kenn Sie far nicht.

Da mach sich solche Dames erschrocklich froh Plaisir,
 Wenn Sie Ihr gute Mann manckmal brav mit vexir,
 Die Wetter in Paris weil sie vielmal changir,
 Das ist in ehne Tagk kalt, warm, und temperir,
 So kan man bey die Dames wenn Sie spazieren seh,
 In ehn Ahnd Evantail an andre ehn Muff seh,
 Wenn schon die kroße Dames fehn Ordnungk estimir,
 Sie werd sich doch kanß wohl mit krank seyn observir,
 Wenn Sie 2. Woek kесund, und komn vierzende Tagk,
 Da ist die Dame viel krank, da muß man Sie beklagk,
 Da komn, all wer Sie kenn mit Hauffen an marchir,
 Und mach nach Devoir von Herß ihr condolir,
 Das thu Damens nur, daß andre Leute seh,
 Das man viel Sorgke ath vor Ihr schlecht Wohl Erkeh,
 Es fehl die Dame far nichts, Sie ist nur krank hum Schein,
 Sie werd der ander Tagk schon wieder kесund seyn,
 Derweil die Schweißer muß ühbsch accurat notir,
 Wer seine Devoir bey Dame ath observir,
 Und wenn denn ehne Dame nit bey Visite kесwes,
 Sie werd, wenn Sie ist krank, ock wieder fein verkeß.
 Ehnmal ehn vornehm Dame Sie ath nicht remarquir,
 Das diese Tagk ist da, wo Sie vor krank passir,
 Als bis 2. Tagk vorbei? Sie ath erst dran kесdenck,
 Par bleu! Sie thu erschrock, und thu sich kraußam fränk,
Sie

Sie ath Ihr Kammer Jungkf erschröcklich aus keschmehl,
 Daß Sie die Dirschn Tagk mit recht ath ehlfen fehl,
 Sie sprek: Ehn andermal wenn dreyßehn Tagk vorben,
 Sie soll Sie allheit fragk, ob Sie nit franck woll seyn?
 Vor diese kroße Fehl Sie ath sich alterir,
 Daß Sie recht franck feward, und is bald far crepir,
 Viel von die vornehm Dames Sie ahn Barmherzikeit,
 Sie forder in die Kirck Almos vor arme Leut,
 Das is ehn kut Manier, viel Keld fu colligir,
 Denn mancke Cavalier Sie muß da mehr spendir,
 Als sonst Sie mit Kefeb, und als man kan befehr,
 Allehn man muß was thu die vornehm Dame fu Ehr;
 Wenn von die vornehm Dames das in die Kirck kescheh,
 Da thu die schönste Jungkf ehrhoch in Stadt rum feh,
 Die seyn recht schön kepuß als wie die Engkel Kind,
 Dabey viel solcke Jungkf Ihr kroße Klücke find,
 Dann wenn so schöne Jungkf in mancke Auhß neihn komm,
 Sie ath mit die Almos manck Ehrß nit weck kenomm.
 Dem mancke Wittwer Man ath Sich verschamerier,
 Und mit so schöne Jungkf ehn Mariage formir,
 Da kan die Leute seh, was die Catholisch Fass
 Mit Ihr Invention vor doppel Nusseu schaff,
 Denn durck so schöne Jungkf Sie kan mehr Keld erwart,
 Als von ehn alte Fass mit kroße Schweißer Bart,

Und

Und viel arm schöne Jungf kriegk fehn so reicke Mann,
 Wenn Sie vor arme Leut nit fangk ehn Wallfarth an.
 Es iz in fehnen Land daß man kan observir,
 Daß sich die Leut so viel nach Mode regulir,
 Als nur in das Paris, à part das Frauensinnu,
 Sie maek als nach die Mode, sonst es feh Sie recht schlimm;
 Die Mode werd observir, mit Silber Werk changir,
 Die Mode werd observir, die Zimmer fu meubli,
 Die Mode werd observir, die Haus anders fu bau,
 Sonst man nit nach die Mode fu Fenster kan raus schau,
 Die Mode werd observir, wenn komm die Dames in Sinn,
 Sie woll sich nit mehr laß von Cammer Jungk bedien,
 Die Mannsvolck thu Ihr Dienst uff ehne beser Art,
 Als wie die Cammer Jungk wenn Sie bey Dams uffwart,
 Sie kan ock die Messieurs fu mehr Dienst employr,
 Als wie die Cammer Jungk, die das nit kan prestir.
 Bald fehn bey krosche Dames die Diener lauter Mohr,
 Wenn Sick die Appetit fu diese Teuf verlohre,
 Man laß Sick dann bedien von lauter velsch Castrat,
 Da werd die Mode nit langs, weil das sein Ursack ath.
 Viel Dames thun das darum, daß Sie vor keusch passir,
 Weil die Messieurs Castrates fehn Nahweh kan formir,
 Bald man laß sich bedien von Stumm die nit parli,
 Die kan ühbbsch nit ausschwaß, was bey die Dame passir.

Die

Die Mode werd observir, ock bey raisonnements,
 Bald man red equivoque, und bald ensemoquent,
 Bald man red mit Esprit, bald man red en Proverbe,
 Man præcavir Sich wohl, die Mode nit zu verderb,
 Man observir die Mode, daß ehne Mann und Weib
 In Compagnie die Zeit zusamman sich nit vertreib,
 Das wär ehn troße Fehl, es laß ock zu feinein,
 Bey Weib muß ander Mann bey Mann freund Dame fern;
 Man observir die Mode, ock wenn man will charmir,
 Bald thu die schwarße Augt bald blaue prævalir,
 Das is die schlimmste Mode, das is ehn üble Sack,
 Worum? man kan Couleur von Augt nit anders mach,
 Wenn Sie nur nit würd blind, Sie laß sich kern aussteck,
 Und schmeiß die ander Augt, die nit is Mode weck,
 Nach Schmerz Sie fragt nicks drum, könn Sie nur wieder seh;
 Und ath die Mode Augt in Ihr Visage seh.
 Da thu nur diese Dames vor ehne Beauté passir,
 Von die Ihr Augt Couleur mit Mode accordir,
 Dock wenn die Mode komm, die Augten braun zu ferb,
 Das mach Sie alle mit, da kan Sie nicks verderb.
 Allehn die Nasen Mode wenn die ehnmal passir,
 Da kriegt man was zu seh, davon man ath Plaisir.
 Bald seyn die Habicks Nas, die passir vor charmant,
 Bald seyn die Mopsen Nas, die alt man vor galant,
 Voyage T. I. E Bald

Bald seyn die spizigt Nas, die wie ehn Nadel Ohr,
 Die wie die Bleistift langt, da man kan Loch mit bohr,
 Wenn diese Mode seyn, man heer die arme Nas,
 Und kneip Sie recht zusamm allseit ohn Unterlas,
 Man schraub Sie far zu Naect in klehne Schraube ein,
 Das Sie soll ander Tagt übbich langt und spizigt seyn,
 Wenn Mops Nas Mode is, man drückt der kansen Tagt
 Die armen Nas furück, und thu Sie krausam plagt,
 Man eskimir kehñ Schmerz, wenn man das nur prestir,
 Das man mit seine Nas naect Mode kan pasfir.
 Paris es is mit Recht die Mode Residence,
 Man ath hier vor die Mode die krostte Complaisance,
 Man ath kewis erkehl, das man ath observir,
 Das man die klehne Kind naect Mode fabricir.
 En fin all was man thu, man oblervir die Mode,
 Und man sterb ock so far Sickt naect die Mode zu Tode.
 Das is was curieux, die Franços Bürgker Leut
 Wenn Sie klehñ Kind bekomñ in Ihre Ehstand Zeit,
 Sie schaff die arme Kind aus Ihr Nuhs kleict fort,
 Und Sie laß es erzieh an ehne ander Orth.
 Madame is zu comode, sict zu incommodir,
 Sie denck, trānck Sie das Kind, Sie muß Beauté verliehr,
 Darum Sie thu mehr wohl, wenn Sie verliehr das Kind,
 All wenn an Ihr Beauté man ehne Fehler find.

Man

Man thu das ock darum, weil Kind brauck fehn Raifon,
 Und lern der fantsen Tagt, und schrey stess sans Façon,
 Das hinter sehr die Mann, daß Sie nit kan arbeit,
 Madame werd ock kessöhr, in Ihr Vertreib die Zeit,
 Daß is fehn Wunder nit, wenn die Françoefisch Kind
 Mehr schrey und lern, wie die in ander Länder sind,
 Das mach das Naturel, und die Franços Manier,
 Das werd bey die Keburth die Kind schon imprimir,
 Darum fort mit die Kind, man thu das uff das Land
 Szu ehne arme Frau, die schon is kut bekant,
 Und die ath nock mehr Kind, die Sie ock muß uffzieh,
 Davon Sie Sick ernehr, weil man befaht Ihr Müß,
 Da muß denn diese Kind 2. 3. 4. Jahre leb,
 Ehrnock man laß Sie Sick hurücke wieder feb,
 Allehn viel oft kescheh, die Kind werd ver changir,
 Daß Sie die rechte Kind nit kriegt restituir,
 Worum? das mach, die Leut die von die Kind Sick nehr,
 Sie ahn von klehne Kind manckmal bey Sick nock mehr,
 Von mancke Sie krieg viel, daß Sie das Kind erzieh,
 Von mancke nit far viel, und Sie ath ehne Müß,
 Wenn nu die reicke Mann Ihr klehne Kind thu sterb,
 Da muß der Arm sein Kind die Tod sein Stelle erb.
 Da spreck die Uffzieh Frau; der Arm sein Kind is tod,
 Damit uff die Manier Sie verliehr nit Ihr Brod.

Uff diese Art der Arm muß seine Kind verliehr,
 Die Reich bekomm ehn Kind, das Sie nit fabricir,
 Drum es is in Paris ehn große Rarité,
 Wenn manckmal ehne Kind die Vater ähnlich seh,
 Und weil die mehste Mann Ihr Kind kan nit erkenn,
 So laß Sie Ihre Kind mit andre Nahmen nenn,
 Er nenn sein Jede Kind uff andere Manier,
 Und laß Sie unterdeß vor seine Kind passir.
 Das Kinder Uff Erzieh vor Paris uff der Land
 Es ath mehr Consequence von Ubel allerahnd,
 Dann diese arme Leut die die Kind ufferzieh,
 Sie tractir diese Kind manckmal all wie die Vieh,
 Sie laß die Kind oft fall, und breck Sie was in Stück,
 Daß die Kind Kriepel werd su Ihre Unkeltück.
 Drum man kriegt in Paris viel Kriepel Leut su seh,
 Weil bald uff alle Straß Krum Lahm und Bucklicht seh.
 Die Mode kessall mir nicht, doch das ath mir kessall,
 Wenn man su Fraußimm komm, man küßt Sie offermal,
 Das thu in das Paris fehn Vergerniß nit seh,
 Weil man uff die Manier in gute Freundschaft leb.
 Die Frauenszimmer denck in ehne ander Land,
 Der Teuf er werd Sie ohl, wenn man thu so bekann.
 Sie spreck in Deutsche Land: Was Hencker soll das seyn?
 Pfu! Teufel geh er fört, er macht Sich zu gemein.

Und

Und ich will Schelme seyn, es schmeck Sie doch recht kut,
 Die meist Sie seh es kern, wenn man es noch mehr thut,
 Wer von die Etrangers nit kern bey Damens bleib,
 Weil Ihm kost zu viel Keld die schöne Zeit vertreib,
 Es leb von die Franços viel brav gelehrte Leut,
 Bey die er mit Profit passir kan seine Zeit,
 Man kan in Compagnie bey solche Leute seh,
 Die leb ehn gute Muß, man nenn sie die Abbés
 Doch es is Difference, viel die seyn froß gelehrt,
 Von die man kan viel lern, das viele Keld is wehrt,
 Viel die heiß och Abbé, allehn Ihre Converse
 Die is nur zu die Spass, um die Zeit zu passir.
 Wenn Sie schon leh kans schwarz, das ath niß zu bedeut,
 Die klehne Überschlag mach lehne Keißlichkeit,
 Sie thu die Compagnie mit Damens frequentir,
 Sie leh in Oper Auchß, und mach mit all Plaisir:
 Sie führ ehn krosse Staat die keißlich Erde Klosß,
 Sie fahr wie krosse Prince in Ihre Staats Caross,
 Sie spiel mit uff die Bal, Sie thu viel Keld verliche,
 Und mit die schöne Dames viel Keld ver depansir,
 Sie springt, sie tanz, sie stueck, und Sie treib alle Posß,
 Sie is die lustigst Mensch, das mach Sie is Françoß,
 Sie ath lehn keißlich Fleisch in Ihre Keißlichkeit,
 Sie leb wie Capirain von die Dragonner Leut
 Von solche schwarze Mann und so lustig Abbés
 Man kan in das Paris viel etlick tausend seh,
 Deun lehn Famille is, da nit is Ehn darinn,
 Man fragt Sie nit fuvor, ob Sie ahn keißlich Sinn?
 Kar viel seyn och dabey, die nur die Nahmen führ,
 Das man in Compagnie Sie keißlich respectir.

Wenn ick die Koenigt wär, und woll fu Gelde keh,
 Ich formir Regiment von lauter so Abbés,
 Sie müß mir mein Kezelt lang um und um betwack,
 Und ick woll Sie denn ock fu Spanisch Reuter mach,
 Kewiß die schlimmste Zeind er werd vor Sie erschrock,
 Der Teuf er werd sich selbst vor die schwarz Rock versteck
 Aliehn diß Regiment ick will nit commandir,
 Ich klaub es werd viel mehr als lang Armée bravir,
 Doch de Petits Maitres dir woll ick alsdann mach
 Zu Ihre Officiers, da keh es was fu lach,
 Warum? Denn diese 2. Sie lönn sich kar nit leid,
 Die Abbé parir nit, das keh steß Streitikeit.
 Die Ehr Petits Maitres die conversir plaisant,
 Das mach Sie ahn Esprit, und Sie wehß allerahnd,
 Sie seyn steß bon Humeur, Sie wehß all was passir,
 Und all Solennité Sie thu sie frequentir,
 Viel Sie seyn etwas arm, sie ahn nit kar viel Keld,
 Doch sie thu alles mit, und fragk nickß nach die Welt.
 Sie ahlt sich proprement, Ihr Kleid is stark brodir,
 Sie kan sich bey die Dames recht sehr insinuir,
 Sie exercir sich steß, wie sie kan thu charmant,
 Und is mit Etrangers vortreffick complaisant,
 All Oper, Comædies, und all was is fu seh,
 Sie negligir kar nickß, Sie muß daren mit keh.
 Nur daß Sie vor die Dames kan mach Ihr Compliment,
 Dann das is der Messieurs Ihr beste Element,
 Aliehn Sie will kar nit vor ehn Verliebt passir,
 Die Dame die Sie thu kenn, die muß sich gratulir,
 Daß ehn so schöne Mensch mit so viel Qualitée
 Ihr thu die krosz Honneur, und thu mit Sie umkeh.

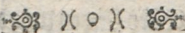
Wenn

Wenn in die Opera sie sind an was Plaisir
 Es werd von alle Leut en Moment confirmir.
 Da schrey Sie denn bis, bis, und weil Sie das kessall,
 Es muß die Operist das mach noch ehne mal,
 Und wenn die schonste Stück manckmal werd producir,
 Und es kessall Sie nit, Sie muß Estim verliehr,
 Da seiff sie wie die Teuf, all Leut Sie thu das nack,
 Da muß die Operistes sich von Theatre pack.
 Allehne wenn sie kessall in Ihre Ahnd hinein,
 Es kessall ock alles mit, daß bald die Auhß fall ein,
 Mit die Messieurs Abbés Sie ahn kehñ Harmonie,
 Sie leb mit diese Ehren steß in Antipathie,
 Es darf in Opera far kehñ von die Abbé
 Die Uht ehñ ehñsigt mal uff seine Koff laß seh,
 Da schrey sie was sie kan, Abbé le Charp eau bos!
 Das klingt von Allzusamm wie ehñ lustigt Runda
 Das thu Sie par Raison, weil Sie will prenentir,
 Daß die Messieurs Abbés die Dames soll respectir,
 Sie selber ahn kehñ Uht uff Ihr frisirte Koff,
 Und keh so seiff daher wie ehñ Boutheille Groff,
 Sie præcavir den Koff, und ahlt erschrocklich drauf,
 Es regen wie es will, sie seß die Uht nit auf,
 Wie bald es kan kessall, daß Sie die Haar sudrück,
 Sie ahlt das kessall kessall vor kessall Unkessall,
 Viel lieber vor par bleu sie werd brauck Ihre Uht.
 Und ahlt den über Koff mit kessall Ehlden Muth.
 Da isß die Uht redt froh, daß sie sich kan erquick,
 Weil sie seß unter Arm werd kessall fu tod kessall
 Drum seh ock Ihre Uht bey die kessall Franços,
 All wenn Sie in die Schlack bey Lügen war durckschoss.

Wenn

Wenn Sie ock duellir, Sie seß die Uth nit auf,
 Sie ahlt ihn in die Ahnd, und Sie stoß immer drauf,
 Sie ath dock ehne Nutz damit zu profitir,
 Dann Sie kan mit die Uth viel Croße aus parir,
 Sonst in die Compagnie. Sie wehß zu judicir,
 Was wohl mit Ehne Kriegl vor Ende werd passir.
 Komm neue Mode auf, Sie werd kleick exercir,
 Und werd mit kroße Fleiß viel Mode aus studir
 Da muß stuck die Laquai zu ehne Trödler lauff,
 Daß sie kan ihre Kleid um ahlbe Keld verkauff,
 Sonst ist kein Creatur in kanzte Welt zu find,
 Als wie die jungt Franços, die seyn von lauter Wind,
 Und die kein ehnszig mal aus das Paris kereiß,
 Und dock. Sie denck bey sich, daß Sie wohl alles weiß.
 Wenn Sie mit brave Leut ist in ehn Compagnie,
 Sie führ Sich uff kanz schlecht, Sie treib stesz Raillerie;
 Sie vexir alle Leut, und nehm nickt wieder an,
 Sie denck, Sie ist Messieurs, die das allehn nur kan,
 O das seyn Teufel Kerl die stesz brutalisir,
 Und thu mit tumme Fragt die Leut incommodir,
 Sie raisonir wie Ferk, das in die Mühle steh,
 Und precentir, man soll Sie vor viel Klugk anseh.
 Bald Sie fragt, ob die Mond in Deutschland ock so schein,
 Als wie in das Paris, und ob man da mach Schwein,
 Die meiste Sie wehß nit, uff was vor ehn Manier
 Die Korn wackst uff die Feld, und wie man brau das Bier,

In meine ander Theil es werd darinne steh,
 Was nock vor Raritées in das Paris zu seh,



La Statue Equestre D'Henri IV.



Bœcklin sc. Lipsie

2 Teil.

Des Deutsch François
Jean Chrétien Toucement
VOYAGES

IIte Partie
Oder
CONTINUATION
Von die
DESCRIPTION von PARIS,
Von die Fiaccers Decroteurs und ander
Curiositée,

Uff die lustigck Manier wie sein ander Elaboration.

Es ist zu bekommen zu Leipziger unter die Rath-Auß
in die Boëtiussich Boutique. 1733.

de l'Académie des Sciences
de Paris
Jean Chretien Toussaint
VOYAGES

de Paris

CONTINUATION

DESCRIPTION DE PARIS

Par les Messieurs de l'Académie des Sciences
et de la Société Royale de Médecine

de Paris

chez la Citoyenne de la Cour
à Paris



Paris ist ehne Orth mit 50000. Haus,
 Man denck, wenn man komm neihn, man köm nit
 wieder raus,
 Da seyn viel 100. Auhß so schön und so viel krosß,
 Als wie in Deutsche Land die aller krösste Schloß,
 In viel ehn solcke Auhß es wohn viel 100. Leut,
 Die leb all kaus content, und ahn recht kute Zeit,
 Man spreck: daß Paris ist die allerkrösste Stadt,
 Die man noch in Europe ehn mal ksfunden aht,
 Sie ath 800. Straß, und 30. noch dabey,
 Die klein ick kehlt sie nit, ick laß die alle frey,
 Sie ath och 17. Thor, da man muß durck passir,
 Und och 10. schöne Brück, darüber man marchir,
 12. Vorstadt, jede ist so krosß wie krosße Stadt,
 Davon das *Saine Germain* die beste Ansehn ath.
 Noch ferner es ath mehr als 70. Marck und Plass,
 Und 51. Kirck mit ehne kostbar Schasß,
 Zwe fußsigt Kloster Auhß da Fass und Mönck logir,
 Die mancke Frauensimm Ihr Sünde absolvir,

F. 3.

Od.

Oct 70. Kloster Ruhß vor liebe Frauensimm,
 Da logir viel darinn, die das kessall sehr schlimm,
 O mancke schöne Jungff Sie werd da recht betrübt,
 Wenn Sie soll singt die Psalm, und Sie is doct verliebt,
 Allchn Sie muß par force in Ihre Kloster bleib,
 Und muß Sich von die Fass laß Ihre Zeit vertreib,
 Oct 80. von Aptrey man kan in Paris seh,
 Und 30. Hospital, da froße Cur kesschey,
 Da die Chirugiens Sich wacker exercir,
 Und mancke arme Teuf muß nack die Kunst crepir,
 Jekund ick will ersehl, was vor schön froß Palais
 In diese fleiße Welt in das Paris drinn steh;
 Ezu erst das Königt. Schloß, das man die Louvre nenn,
 Wer das nit wehß, er werd vor fehne Schloß erkenn,
 Warum? weil diese Schloß so froße Umfangt ath,
 Darum es kan passir vor ehne flehne Stadt,
 Es is froße Place, und isz so schön apuir,
 Daß etlick Majestées darauf kan residir,
 Die Louvres es seyn 2. die Alte und die Neir,
 Man spreck: daß die Façade von beste Bau-Kunst sey,
 Die Königt Majesté Sie ahn das permittir,
 Daß die Academies all dörrf darauff logir,
 Viel Künstler und Kelehrt Sie ahn da oct Ihr Place,
 Da findt man an Kunst Stück ehn unbeschreiblick Schaff.

Von

Von da man kan passir durch langfe Gallerie,
 Und seh die propre Schloß *Palais de Tuilleries*,
 Das is erschrecklich froß und magnifique febau,
 Da kan man mit Erstaun die froß Theatre schau,
 Anf die man ath vor diß die Oper presentir,
 Darzu *Louis quatorze* 4. Millions spendir,
 In diese schöne Schloß kan man in Karten seh,
 Darin von kaufte Obff die froß Revüe fescheh.
 Von Königliche Blut all Princes und all Princesses,
 All Pairs, und grands Messieurs, all Ducs und all Duchesses,
 All vornehm Ecrangers, und ander Passagir,
 All brave honettes hommes die thu da promenir,
 Die Bövel und Laquais die darf nit mit ihnein,
 Weil Hussiers royales da su die Wacke seyn,
 In diese froße Kart da seh man kanß Paris,
 Man seh manch Don Quichou und manch Amadis,
 Wenn schon die Karten froß, man muß Sich oft forcir,
 Daß man kan vor Redrang durch die viel Leut passir,
 Da schwaz man allerahnd von Kriegg und ock von Fried,
 Und da werd manch Amant su sein Amour beschied.
 Die Vormittag vor Eß da is die besten Zeit,
 Da promenir in Kart noch nit so far viel Leut,
 Man seh zusamm Allehn, man such in Confidence,
 Was sweyerley Reschlecht ahn vor ehn Difference,

Man

Man thu da far so fern in der Physic studir,
 Weil diese schon Science die Leute divertir,
 Und daß Sie diese Kunst aus Krund studiren far,,
 Sie treff, Sich alle Tag in diese Karten an,
 Da ahlt man Rendez vous zu die verliebt Plaisir,
 Da werd vor gute Mann viel Hörner fabricir,
 Wenn man soll alle Horn bey Ehn zusamme seh,
 Par bleu! Sie soll kewis wie kroße Wald da steh,
 Wenn alle Horne Mann soll tragt ihr Hirsch Keweys,,
 Sie stoß Sich kanz kewis Ihr arme Koff enswey,
 Denn wenn Sie promenir, und es is kroß Redrengt,
 Sie würd Sich stoß zusamm mit Ihre Horn vermengt,,
 Rehn Mann ath Sich noch nit um seine Horn betrübt,
 Er wehß, die *Clima* is in das Paris verliebt,
 Das mach, weil von die Stern und himmlische Signet,
 Die Jungkf is Ihr Patron, darunter Paris steh,
 Die Palais d' Orleans, le Luxembourg kenannt,
 Die presentir Sich schön, und seh recht sehr charmant,
 Man kan nit viel Palais mit diese comparir,
 Weil Sie an Propreté bey alle prevalir,
 Darinn man observir ehn langfe Gallerie,
 Wo 20. kroße Bild von viel kroß Kunst und Müß,,
 An diese schön Palais man find ock kroß Plaisir,
 Wenn man in seine Kart ehn bisel promenir,

An

An diese Kart es stoß ehn Nonne Kloster an,
 Da seyn viel Nactrikall, die schöne singken kan,
 Viel Leut sie fütter kern die schöne Nactrikall
 Und thu Ihr allerahnd, wenn Sie dörf su kessall;
 Das *observatoir* is recht viel rar kessau,
 Man kan an kanß Kessau kessn Holz und Eisen schau,
 Sie ath ehn künstlic Trepp, die kar wohl mericir,
 Das es mit ander mehr die Fremde remarquir,
 Rock ehn recht krosse Auhß man seh in das Paris,
 An das *Louis Quatorge* sein Krossmuth ath bewies,
 Das *Invaliden* Auhß vor alt blesire Soldat,
 Das is wie krosse Schloß die so man nit viel ath,
 Man kan stek das einbild, worum? Darinn logir
 3000. von Soldat, 500. Officier.
 Sie leb da recht content, und es kost Sie kessn Kessd,
 So ehne Hospital man find nit in der Welt,
 Die Kriepel die noch kan mit ihre Bein marchir,
 Die muß in diese Haus die Schildwacht observir,
 Und das uff die Manier als wie in ehn Castell,
 Das maek die kross Louis bey Nactwelt immortel,
 Das Rath-Auhß in Paris es is och werth su seh,
 Da über seine Thor ehn schöne Statüe steh,
 Es is *Henri* die Viert uff ehne kross Chevall,
 Louis le grand su Fuß steh in Ohff von Metall.
 Voyages T. II, G Ehrnoek

Ehrnack mehr viel Palais von große Propreté
 Die ick nit all will nenn, seyn in Paris zu seh.
 Nock ehne große Nuhs die kan man remarquir,
 Da sind viel vornehm Leut und andre Deplaisir,
 Da ath der Lucifer sein Residence kenomm,
 Da kan man bald Quartier mit klehne Müß bekommi,
 Allehn wer drinn keweß, er werd Sict præcavir,
 Daß er sein leben Tagt da darf nit mehr logir,
 In diese Höllisch Schloß man ath schleckt Tractament,
 Man abht darinn nit viel von große Compliment,
 Die meiste von Quartier seh wie ehn Tode Nuhs,
 Sie ahn kehrt Fenster nit, daß man kan kuck ehrauß
 Man muß leb wie ehn Narr, man dhr nicks was passir,
 Man liegt wie Dacks in Lock, und man muß kans crepir,
 Wenn man von außern seh, es thu ehn schon erschrock,
 Man dankt der lieber Kott, wenn man komm fut da weck,
 Nun mehr will ick och sagt wie man mit Nahmen nenn,
 Es heiß *Basilie*, die mancker ath lern kenn,
 Wer ehmal komm davein, er denck nur kans keweß,
 Daß er so lang er leb, in Segke Feuer is,
 Komm er nit par bon heur aus diese Teufel Nuhs,
 Mit sein Esprit und Kunst er kom far nit ehrauß.
 So viel *Academies* von Künsten allerahnd
 Als da seyn in Paris, man sind in kehne Land,

à part

à part in die *Sarbonne*, da wohn gelehrte Leut,
 Die keiſtlich Doctor ſeyn von froß Vortreflichkeit,
 So viel Bibliothèques, ſo froß, ſo allerahnd,
 Von ſo ehn froße Summe ſie ſeyn ock in tehn Land,
 O! was vor Manuscript von froße Rarité
 Seyn in froß Abondance in das Paris ſu ſeh,
 Die viel Bibliothèques man kan ſie nit marquir,
 Die Ehr Franços thu viel in Bücher depansir,
 Davor Sie ahn denn ock ehn gute Nußlichkeit,
 Denn die gelehrte Buch mach ock gelehrte Leut,
 Die treff man in Paris in froße Anzahl an,
 Damit die ander Land ſick kan nit rühmen kan.
 Die 4. *Statues Royales* die thu wohl meritir,
 Daß Sie von Etrangers mit Fleiß werd observir,
Henri die Viert ſu Ferd iß uff pont neut ſu ſeh,
 Und *Louis Treitze* ſu Ferd thu uff Royal Place ſteh,
 Die froß *Louis* ſu Ferd mit froße Kunst kemacht
 Wird uff die Vendome Place mit viel Reſpect betractt,
 Uff Place de Victoires da iß Sie ock ſu ſeh,
 Wie in Magnificence Sie da ſu Fuße ſteh;
 Wer lieb viel Rarités und ſchöne künstlich Stück,
 In die Kunst *Cabinets* man werd da viel erblick,
 Von die man kan ock viel in Paris rencontrir,
 Daren die vornehm Leut viel Keld verdepansir.

Man kriegt das all zu seh, und man darf nichts befehl,
 Sie weiß Ehn das kans kern, man kan konun' allemal
 Er sind in Abondance, was er nur wünschen kan,
 Woran er nur bedenk, er treff das alles an;
 à part man muß befeh die Wacks *Anatomic*,
 Das is in fehne Welt, das kost erschrecklich Müß,
 Das is was recht à part, das froß Ruhm merittir,
 Paris is kans allehn, die das kan präsentir.
 So viel *Manufacturas* als ock seyn in Paris,
 Ist klauß das nit so viel in kans Deutschland is,
 En fin! hier man mach alls, und man thu stes studir,
 Wie man von allerahnd nock viel mehr inventir.
 Wenn man will alles seh, was in Paris zu seh,
 Man tarf in 50. Jahr nit aus Paris weck feh,
 Wenn man ock alle Tagk von ehn zu ander fahr,
 Ist klauß man konn nit aus mit diese 50. Jahr,
 Viel von die *privat* Nubß sie seh kans Flatterie
 Von aus natürlich so wie die Philosophie,
 Allehn man konn ihnein, da werd man drüber fuß,
 Wie proprement die Stub und Kammer seyn kepuß,
 In ehne jede Stub man werd Tapeten seh,
 Und man sind kans kewiß die Koenigk's Bild drinn steh,
 Das is Ihr kostbarst Stück das Sie Ehn präsentir,
 Und werd von all Françoß recht submis venerir,

Das

Das weiß die krosen Lieb vor Ihre Königt an,
 Darum man muß Sie lob, daß Sie thu wohl daran.
 Von alle schöne Brück die in Paris thu steh,
 Es is wohl die *Pont neuf* vor Allerbest zu seh,
 Da seyn uff beede Seit viel flehn *Boutiques* rangir,
 In die man allerahnd von Waare *rencontrir*,
 Die Ehn die Ehr *Franços* kanß wohl *recommandir*,
 Da kan man uff die Seit uff hohe Stein *passir*,
 Daß man ath fehn Refahr von die so viel *Carols*,
 Denn sonst in das *Kedrengk* man kriegt manck *Deicksel* Stoß,
 Die *Kuscher* seyn *commode*, Sie thu Ihr Maul nit auf,
 Biß Sie Ehn *umfaher*, und Sie *renn* immer drauf.
 Uff die *Pont neuf* es steh ehn rechte *Messer* *Werck*,
Henri die *Viert* zu *Ferd* die is wohl zu *bemerck*,
 Die is mit so viel *Kunst* von *Merall* *fabricir*,
 Daß alle *Kunstler* *Leut* Sie sehr froß *admirir*;
Kleick über das *Statue* es steh uff ehne *Bud*
 Die *Monsieur grand Thoma* mit ehne *große* *Uth*,
 Die is i. *Elle* *hoch*, und *darum* so *formir*,
 Daß *Ihm* die *Sonn* nit kan sein *Esprit* *corrupir*,
 Er ath ehn *Sammtten* *Kleid* uff alt *Façon* *femack*,
 Und die *Peruque* die seh wie *Löw* von *Mitternacht*,
 O! das is *Teufel* *Kerl*, das is ehn rechte *Mann*,
Kejn *Mensch* er *klaub* das nit, was er vor *Kunstten* kan.

Der ist von Gasconate und von Wind componir,
 Nehn Mensch ist in die Welt die so rodomondir,
 Er ath die Gravitee in Franckreich invenur,
 Denn wie ehn Grand d'espagne er thu damit bravir,
 Wer ath ehn böse Zahn, er laß von Ihm anrühr,
 Er werd Ihn die Moment und 2. darßu verliehr,
 Der Patient darf klage fehn aller ehnsigk mal,
 Sonst er muß Ihn so kleick die Zehn all 3. beßahl,
 Manckmal er reiß fu kleick die kanße Kühnlad aus,
 Der Patient maek schrey, er maek Sich far nicks drauß,
 Als Dauphin werd kebohr, er war viel genereux,
 Er maek die Patient sans l'argent malhereux,
 Er thu ock sein Paquet umsonst weck ver spendir,
 Und woll all Decroteurs vor seine Keld tractir,
 Allehn das Leßt werd nit von Königl permittir,
 Weil so viel 1000. Jungk ehn kroße Lerm causr,
 Denn wenn Sie Sich besoff, Sie ätth Sich nit vertrage,
 Und ätth um Ihr Pratiques Sich abhß fu tod feschlage,
 Ehn Eranger muß merck, wenn er uff Brück marchir,
 Er muß sein Beurse und Uhr und Tose præcavir,
 Viel Leut die kroß Patron von diese Meubles seyn,
 Die stell Sich mit viel Kunst uff diese Brücke ein.
 Hier ist die Sammel Plaz von alle Decroteurs,
 Die conjoair ehn recht mit Ihr par Force honneur,

Da

Da schrey Sie Decroter und thu Siek submitir,
 Und spreck: verlaub Sie doch Ihr Schu zu renovir.
 Manchmal es komm 3. 4. fukleick uff ehne Zeit,
 Und plagt ehn recht mit Ihr un nöthigt Oefflichkeit.
 Sie seth Ehn seine Fuß uff ehne Kästel auf,
 Sie kriegt Ihr Ahndwercks Zeuck, und puß nur wacker drauf,
 Manchmal wenn man die Schu Siek will laß reine maek,
 Es komm fluckß 2. fukleick, die Ehn bey Fuß anpac,
 Par blea! man ath viel Müß, daß Sie Ehn nit schmeiß um,
 Viel mal Sie werd jaloux, und schmeiß Siek wacker rum.
 Wenn Sie seh ehn Bekannt, Sie tanß kleick ehne Chique,
 Und schrey mit krosen Stimm: Voila ma Pratique!
 Vor Ihre Complaisance man hah! Sie far nit viel,
 2. Fennigt iß schon fut vor diese lustig Spiel.
 Sie maek ihr Reverence mit viel recommandir.
 Kaum man seh fort 10. Schritt, man werd mehr attaquir,
 Eh man komm in sein Ruhß, es treff far officers zu,
 Man muß mehr als 12. mal laß abpuß seine Schuh.
 Man ath das ock von nöth, dann es thu meritir,
 Daß man in das Paris Siek laß Schu renovir.
 Entweder es iß Staub, entweder es iß Koth,
 Daß man da durck passir mit kank kenneue Noth,
 Darum es iß vor Fremund ehn schön Commodité,
 Daß uff die alle Straß die Decroteurs thu seh,

Wenn

Wenn nur die Schwacks Teuf Ehn nit so cujonir,
 Und mit das decroter so viel oft perturbir,
 Das iz ehn kut Manier so basd als finster werd,
 Man brenn *Laternen* an, die hencd hoch von die Erd,
 Und mittel uff die Straß in accurat Distance,
 Das man von Ehn zu Ehn sind far fehn Difference
 Die Latern seyn so froß wie klehne Schildwack Auhß
 Darinn iz froß dick Licht, das seh vortreflick auß,
 Man dencd das die Irwisch da in die Lufften schweb,
 Oder die Himmel Stern ahn sick ehrab befeb;
 Enfin! Die schön Prospect iz far nit zu beschreib,
 Sie dien die Etrangers zu schöne Zeit Vertreib,
 Und die Stadt ath die Ruhm das sie ath Mensch Verstand,
 Den die Latern Esprit iz nit in alle Land,
 Wenn die Laternen brenn, man kan da observir,
 Das alle Straß voll Leut die darum promenir.
 Das iz ock froße Ruß vor Stadt und alle Leut,
 Man sind nit mehr uff Straß so viel Refährlichkeit,
 Als vor Laternen Zeit man ath steg remarquir,
 Das in die finster Nactt viel Leut seyn mafacrir,
 Jesund das iz nit mehr, dann man kan rectt schön seh,
 Und man kan ohne Furect zu Nactt uff Straße feh;
 Es muß ock in die Nactt die Reuter paroullir,
 Und in das kanß Paris durck alle Straß marchir.

Doct

Doch in die flehne Raß wo die *Bucaines* logir,
 Da werd noch manch Amant von *Filouxs caponir*,
 Ehrnock die tode Mensch werd in die Seine feschmiff,
 Da wehß fehn Niemand nit, wo er feblieben iß.
 Allehn wer aß Esprie er fey nit *courtoisir*,
 Er kan Sich in sein Ruhß mit Jungfer *divertir*.
 Paris iß wohl mit Recht ehn rechte Wirthsen Ruhß
 Denn man kan überall in alle Ruhßer schmauß.
 Man fey hin wo man will, man find fu trinck und Eß,
 Und man fangt schon früh an, daß man es nit verkeß.
 Dann man kan far nit langk früh in die Betten bleib,
 Die lerm von so viel Boldt thu ehn far bald raus treib,
 So bald als Tagt breck an, die Straß feyn ock kans voll,
 Da rem die Ruffer schon, all wenn die Ferd wår toll
 Man will noch ferne schlaf, allehn man kan nit mehr,
 Da fluck viel *Etrangers* darum erschrocklich sehr
 Und wenn ock das nit wår, da iß ehn ander Ding,
 Das feyn die Kircken Klock die Tagt und Nactt thu kling
 Bald thu Sie in die Kirck die Leute invitir,
 Bald ehne Todes Fall thu Sie notificir,
 Das Bimmel, Bammel steß, allehn man bild Sich ein,
 Bey so viel Kloster Kirck es kan nit stille feyn.
 Die *Francoesch* Nation ablt viel auff *Marchandis*
 Darum verckauff man ock die Waser fu Paris.

Voyages T. II.

2

Die

Die Wasser die iß rein, und die iß recht ühbsch klar,
 Man kriegt nit überall, an viel Orth es iß rar
 Allehn vor das l' argent man kan das all præstir,
 Denn diese Wasser werd allheit tetragt haufir.
 Die Wein kost nit viel Keld, vor wenig man kan kauff,
 Das man Sack naech Plaisir kang toll und voll kan sauff.
 Wer wohlfeil Wein will trinck, muß vor die Stadt rausß keh,
 Denn in die Stadt er kommt viel theurer mehr su steh,
 Die meist von die Franços trinck nit die pure Wein,
 Sie muß allheit nur ahlb, und ahlb von Wasser seyn
 Sonst er marchir in Koff, und Sie fangt Händel an,
 Ehrnock er ärgker Sack, daß er so tumm kethan
 Ock wen man sauff su viel, man sauff Sack in die Sack,
 Die Wein ath so viel Feur und mehr wie Riese starck
 Man werd ock wacker franck, ehrnock das kost viel Keld,
 Die Arßney iß da theur als an ehn Orth in Welt.
 In Franckreich darf ehn Kleid vor Mode Kleid passir,
 So langte und nit mehr als ehne Blum florir.
 Wenn es iß schon nock neu, man zieh es nit mehr an,
 Und man verkauff es kleick an ehne Trödel Mann,
 Da kriegt man ander Kleid um ehne wohlfeil Preiß,
 Die man nock lancke tragt, eh man sie kan hureiß
 Steh es ehn nit mehr an, man kan es ver changir,
 Man kriegt ehn ander vor, und darf nit viel verliche

Wenn

Wenn die kemeine Mann uff ehne Straß marchir,
 Sie werd vor vornehmst Ehr nit auß die Wegk passir,
 Sie spreck: Die Straß die is kemack vor alle Leut,
 Ehn jeder kan thun drauf sein fut Bequehmlichkeit,
 Wenn ock die vornehmst Prince bey Sie vorüber keh,
 Sie laß uff Ihre Koff die Uth kang feste steh,
 Sie mach kehñ Compliment, Sie bild Sich so viel ein,
 Sie kan wie vornehm Ehr vor Sich ock so viel seyn.
 Das seh rect curicus bey die vornehm Francos,
 Wenn Sie fahr uff die Straß in Ihre Staats Caross,
 Da steh die Ehr Laquais all wie die Degkel Feiff.
 Hint uff die Wagken drauf, in ehne Keyh kang steiff.
 Die Ecrangers denck oft, daß das seyn Cavaliers,
 Denn Ihre Kleid is kang mit Kold ver chamerir,
 Sie tragt ehn Feder Busch wie ehne rechte Mann,
 Par bleu! Kehñ Mensch seh Sie vor die Laquaien an,
 Die krosse Princes von Blut die ahn schön krosse Leut,
 Die mach ehn kross Figure su ehne Galla Zeit,
 Man wehß nit wer is Ehr, man ath viel krosse Müß,
 Wenn man soll differir die Laquais von Marquis;
 Es thu ock viel dabey die Françoesch Naturel,
 Denn ock die schleckst Laquai kan sich rect vornehm stell,
 Man merck in Ihr Visage nit so die Dienstbarkeit
 All wie in ander Land bey die Laquaien Leut.

Ehrnack man treff viel oft bey dies Laquaien an,
 Das manck is ehne Kind von ehne vornehm Mann
 Wenn man dirf inquirir, man werd ock vielmal find,
 Das mancke vornehm Ehr is ehn Laquaien Kind.
 Wer in Paris will stehl, er muß das künstlick maect,
 Sonst wenn er werd verrath, und man kriegt ihn zu pack,
 Es werd far nit viel langk, man ehnet ihn sans Façon,
 Er maect seyn wer er will, es ehlf da fehn Raïson.
 Oh! die Justice is scharf, es werd nicks pardonir,
 Manck aus ehn vornehm Muß er werd justificir;
 Man ehnet, man råder oft ehn Edelmann, Marquis,
 Wenn Sie sich laß mit find in Mörder Compagnie;
 Das is in ander Orth nit far zu sehr bekant,
 Das Edel Reuth seyn so, wie in Franccosich Land,
 Da klaub man das Sie nit von Vornehm fabricir.
 Und dasz bey Uffzieh Weib Sie is word verchangir.
 Wenn ehne Frauengimm ock etwas böf kethan,
 Man ehngt Sie sans Façon ock an die Kalken an,
 Und swar kleick vor die Muß wo Sie ath was pexir,
 Und das werd far nit langk Sie werd justificir,
 Der Ehnetter komm kesafr mit far fehn froß Ombrage,
 Uff ehne kethne Karr isz all sein Equipage,
 Er maect sich reet commode, dasz er beysamme ath,
 Die arm Malefican, die Kalken, Strick und Rad

Wenn

Wenn er ath Ehn kehnck, er thu sich retirir,
 Denn muß die ander Leut Ihn vollend eaponir.
 Die muß die arme Sünd die letzte Ehre thu,
 Und herr Ihn bey die Bein, die Kurgel recht kanß fu.
 Es seh erschrocklich aus, wie die gemeine Leut
 Mit so ehn tode Mensch sich passir ihre Zeit,
 Wenn Abend komm ehrben, die Ehcker komm marchir,
 Und ohl sein Equipage surück in sein Quartir,
 Die Körper werd keshmick in ehne Lock ihnein,
 Wo noch viel ander mehr so Camrad drinne seyn.
 Paris es is zwar groß, doch wer ath viel fu keh,
 Er find uff kroße Straß kut Accommodiéc;
 Da steh *Fiaccer* Wagk die fahr Ehn viel keshwind,
 Man komm von ehne Ort fu ander wie der Wind.
 Die Wacken seyn schon früh um Sieben Uhr parat,
 Und sie bleib bisz fu Nactt, wenn 10. keshlagken ath,
 Der weil die arme Ferd sie kriegt nick's fu mangir
 Als nur ehn bissel Heu, da werd sie contentir.
 Darum sie seh ock aus, all wenn sie woll unnfall,
 Sie is erschrocklich froh, wenn sie komm in die Stall
 All die *Fiacres* Ferd sie abben all die Ehr
 Und komm aus Studerey von *Sangé Pange* her
 Wenn sie schon abn kehn Krafft, die Teuf *Fiacres* Mana
 Sie treib die arme Ferd recht kanß erschrocklich an,

Sie auch mit ihre Peisch die Ferd bald kantz entzwen,
 Und mach wie Keschelick darzu so ehn Keschren;
 Wer ath ehn böse Weib, die kar nit viel is werth,
 Er keh Sie nack Paris zu ehn Fiacres Ferd,
 Sie kom da zu Raison, Sie werd da strapezir,
 Das ihre böf Kemüth Sie bald abandonir.
 Das seh recht curicus, wenn diese arme Kaul
 Muß steh so steif fort trapp, und ath die Heu in Maul,
 Sie ath nit so viel Zeit, daß Sie das Heu verschlingt,
 Denn Sie muß nur keshwind die Etrangers fort bringt.
 Davor man keh nit viel, es is schon accordir,
 Man werd vor ahlbe Kuld ehn kantz Stund keshühr,
 Allehn wer is keshohn in propre Wagz zu fabr,
 Der sind das kar nit dran, es is kar schlechte Wahr
 Es is nur wie ehn Kast von etlick alte Bret,
 Und seh natürlick so wie alte Keiß *Bastee*.
 Die schon is kantz bancrott, und die zu kar nicks taugt,
 Indes diß schön Caross man muß nothwendigt brauct,
 Das allererschlimmst das is, man werd stets observir,
 Das uff die Kuschter Bret ehn troß Bund Heu placir.
 Doch man fragt nicks darum, es wiß schon alle Leut,
 Das bey Fiacres Mann es is ihr Keshohnheit,
 Darum die Fiacres darf in kehne Schloß passir,
 Weil Sie mit Ihre Heu die Hof prostituir.

Denn

Denn wenn Sie nur ahlt still, Sie muß die Ferd Heu fey,
 Sonst diese arme Narr Sie könn nit langke leb,
 Wenn schon die Fuhrwerck schlecht, man könn indes doct fort,
 Und man werd doct feschlepp von ehn zu ander Orth.
 Wenn nur die Wagk bleib kanß, wenn andre fahr vorbei,
 Sie fahr Ehn die Paster manchmal in Stück entßwey,
 Da kan man nit mehr fort, da liegk die Passagier,
 Da muß Sie ihre Wegk zu Fuße prosequir,
 Und das fescheh far oft, man kan das nit verweh,
 Dann all Caross die renn uff Straß wie Blifß so sehr
 Drum man ath das Sprüchwort, daß diese Stadt Paris
 Es is vor Frauensimm ehn rechte *Paradies*,
 Vor Manns Volck ehne Orth wo Fegke Feuer brenn,
 Und vor die Ferd ehn Söll, weil sie muß so viel renn;
 Wer von Fiacres Leut siß laß accommodir,
 Er nehm Siß recht in act, daß er Sie nit touchir,
 O! daß is frobe Dckß, Sie stoß und ath fehn Horn,
 Und man ath far fehn Ehr von die Fiacres Zorn.
 Sie laß siß far nit kern Fiacres titulir,
 Wenn man Sie also ruff, Sie thu ehn kleick schimfir.
 Allehn wer Staat mil mack, man treff mehr Wagten an,
 Die seh recht sauber aus, die siß nit schämen kan
 Sie werd also kenenn *Carosses de Remise*
 Allehn man muß befaß davor ehn größer Prife.

Man

Man muß vor mancke Tagt ehn Louis d'or befaßl,
 Und Sie bild sich dock ein, Sie thu Ehn zu Refall,
 Denn die Nieth Kufcher Mann weßß wohl zu observir,
 Daß Sie kan von die Zeit ihr Vortheil profur,
 Dock als was curicus man ath zu remarquir,
 Die schöne *Hospital* da lauter Blind logir,
 Man nenn Sie die *quinze Vinges*, zu ehn Andenklichkeit,
 Da ehn wirklich Sukan ehn froß Tyrannikeit
 In 3000 *Franços* von Adel thu erweiß,
 Und laß Sie maek kanß blind, und ihre Augt ausweiß,
 Die *quinze Vinges* in Paris wenn sie schon nit kan seh,
 Sie kan dock kanß allehn in kanße Stadt rum seh,
 Dock mancker thu ehn Ubind an ehne Stricke führ,
 Die bringe Ihu durt die Stadt, wenn Sie voran marchir,
 Sie nehm Sief recht in ackt, wenn schon die Wagken komm,
 Es ath noch fehne nit ehn froß Malheur kenomm,
 Sie ahn ehn langke Stock, die vor Sie acktungt leb,
 Indek Sie thu dabey wie rechte Leute leb
 Sie leb nit kern allein, Sie eyhrath sich ehn Weib,
 Daß Sie in langke Nacht kan ihre Zeit vertreib,
 Wenn Sie schon kan nit seh, Sie thu dock das prestir,
 Daß Sie viel flehne Kind laß uff die Welt marchir
 Das maek, weil ihre Frau Sie nehm Sie kut in ackt,
 Und is sein Wegt Weiser bey Tagt und bey die Nacht.

Es thu ock in Paris recht sehr viel Bettler seh,
 Die probir all Manier, daß Sie kriegt was fu leb,
 Viel komm in die Aaberges, und bettel mit ehn Grace,
 Viel singt ehn lustig Lied, und mach da viel Gramaces
 Und wenn Sie fertigt is, Sie setz ehn Teller auf,
 Da legt man was man will von klehne Keld darauf,
 Die Bettler is content, und mach sein Compliment,
 Manckmal Sie kan ock spiel ehn lustig Instrument,
 Es komm ock klehne Jungkf die Blumen præsentir,
 Davor man muß denn ock, ehn klehn Almos spendir,
 Szu Abend uff die Straß es komm ock Weibs Person,
 Die bitt von uns ock sehr Commiseration,
 Und in die Tuillerie wenn man da promenir,
 Man find da Bettel Leut die propre ajoutir,
 So von die Manns Person, als von die Frauenskin,
 Die leßt die thu ehn Klage, es feh Sie far fu schlimm
 Sie ahb far nicks fu leb, und komm nit retolvir,
 Daß Sie Ihr kut Honneur einbüß mit courtoisir,
 Allehn wer das will klaub, er thu ehn krosse Fehl,
 Denn so was man find nit bey Françoesch Naturel.
 Wenn Ehnmal is bey Hof ehn kross *Solennité*,
 Es kan ehn Etranger das alles kriegt fu seh,
 Er darf nur propre feh mit Kleid die *chamerir*,
 Er werd von Schweißer Wack vor Officier passir,

Voyages T. II,

J

Viel

Viel 1000. Officiers seyn da, die Sie nit kenn,
 Und Sie wehß Sie ock nit bey Ihre Nahm zu nenn.
 Man kan ehn troß Ehr sich denn ock addressir,
 Ock mit Ambassadeur in seine Suite marchir,
 Wer will die kanße Ohff in seine Lustre seh,
 Er muß an die Neu Jahr alsdenn zu Ohffe keh.
 Da thu die kanße Ohff den Königt gratulir,
 Da thu die Magistrat Ihr Reschenck presentir;
 An Krüne Donnerstagt der Königt in Paris,
 Er wasch 13. Garçons in Vormittagt die Füß;
 An Tagt vor all troß Fest der Königt thu curir
 Viel 100. Kranck die seyn mit Kroff incommodir,
 Allehn viel schlimme Kroff die thu nit recht verkeh,
 Denn man ath andre Jahr die krank noch mal keseh;
 Dieweil die Majesté so durck die Kranck marchir,
 Man thu die kanße Zeit die Schweißer Trommel rühr;
 Wenn man Fronleichnahm Fest in Paris celebriir,
 Da ath man was zu seh, das muß man observir,
 Man kriegt all Kostbarkeit aus alle Kirck zu seh,
 Die uff die viel Altar in kanße Stadt rum steh;
 Da seh man Silber, Perln, da seh man Edel Stein
 Man denck nit, daß so viel in das Paris kan seyn.
 Wo die Proecession durck diese Straß passir,
 Da seyn die Häuser all recht propre tapecir.

Der

Der Abend vor Johann da is ehn Feuer Werk,
 Das heis Johannis Feur, dabey es is zu merck,
 Vor Stadt Nuhs werd viel Ohls um ehne Baum fethan,
 Das sind die Gouverneur zu aller ersten an
 Ehrnock die Rath Nuhs Ehrn die muß continuir,
 Da seh man recht viel Leut mit aller fröst Plaisir;
 Man seh och froß Festin an Tag von *Saint Louis*
 Da is illuminir die kanse Tuillerie,
 Da seh man kanß Paris, die das mit celebrir,
 Und man kan kanse Nacht in Karten promenir.
 Poß taus! vor die Amants das is ehn kut Façon,
 Sie maek in tunkel Orth Sich ehn flehn Motion,
 Viel Dames mit Samnten Masque die man nit kennen kan,
 Sie treff Ihr selber Mann statt ihr Amanten an.
 Bey *Messe à Menuir*, die Weynachts Abend is,
 Da seh es viel schlimm zu in kanse Stadt Paris.
 Die Orgel in die Kirck spiel lustig Menuett,
 Und die kemeine Leut die seh far nit zu Bett,
 Die lauff uff Cabarets, das is uff die Wirths Nuhs,
 Da treib Sie krossen Lerrn, und thu bis Morgken schmaus.
 Noek viel Solennitèes die in Paris passir,
 Die All, ick kan Sie nit dahier specificir.
 Enfin! in das Paris die Zeit werd Ehn nit lang,
 Man ath far kehne Furck das man da Krill darf fang.

Denn man kan alle Stund sich mach ehn kut Plaisir,
 Und uff viel 100. Arth man kan die Lust changir;
 Vor dieß; man ath kessprock, wer sich will divertir,
 Er kan in das Paris all Sinne contentir;
 Jesund es treff nit ein bey diese Koenigks Zeit,
 Worum? Was riech fu starck, der Koenigk kan nit leid,
 Drum weil die krosß Ludwig is kanß kessorb fu tod,
 Man sagt: Der Rieche Sinn is nu keward *bancrot*,
 Also es werd jesund nur 4 Sinn permittir,
 Das Sie sich in Paris kan dörf recht delectir.
 In die 3. Königks Tagk wenn diese Fest-Tagk is,
 Man ahlt das Bohnen Fest in kanße Stadt Paris,
 All; beede Majestées Sie thu selbst celebrir,
 All; vornehm, all kemein thu sich ock divertir,
 Man ahlt ehn Assemblée, man laß kros Kucken back,
 Und man laß in die Kuck ehn Bohne ihnein mach,
 Denn werd der Kuck trenchier, und werd aus partagir,
 Ehrnock wer in sein Kuck die Bohne attrapir,
 Er werd die kanße Racht als Koenigk respectir,
 Die Dame is Koenigkfin bey die die Bohne logir,
 O! das seh lustigk fu, o! das is ehn keschren
 Bald in die alle Nußß, wenn man marchier vorbey
 So bald die Roi trinck, die Compagnie steh auf,
 Es schren mit krosße Stimm mit Ehn die kanße Nußß

Le

Le Roi boit, haud! wenn isß die Trunck ferweß,
 Da schrey Sie: *il a bûr*; und thu sich wieder seß,
 Wenn trinck die Koenigkin, man thu das ock so mach,
 Das werd, biß kemin die Tagk, daß man sich tod könn laß
 Das *le Roi boit* thu manck in Koff marchir,
 Er seh der ander Tagk wie ehn verdorb Clitir.
 Ehn jedwed vornehm Ehr mach fu dieselbe Zeit
 Vor seine Domestiques ehn so Erköhlkeit.
 Nach die 3. Koenigks Tagk die *Carnevall* keh an,
 Da divertir sich recht ock ehne Jedermann,
 Man kan das in das Jahr die kolden Zeit wohl nenn,
 Weil man in diese Zeit far kehñ Betrübniß kenn.
 Wer sich in kanße Jahr far nit ath divertir,
 Er mach fu diese Zeit sich ock ehn fut Plaisir,
 à part die Frauensimn, denn die seyn allemal
 Die aller Erste Masques uff Masquerade Ball,
 Sie keh nit kern allehn, daß Ihr kehñ böß passir,
 Drum Sie laß sich recht kern von Manns Volck convoyr;
 Wer lieb von Etrangers die Frauensimn Compagnie,
 Er sind so viel er will, es kost Ihm nit viel Müß,
 Allehn es kost mehr Keld, das man ver depanfir,
 Man muß die Frauensimn mit allerhand tractir
 Doct man ath ock Plaisir, die man sich mit Sie mach,
 Und man kan sich ock bald die Bauck fu tode laß..

Was seh man vor Figures; die sict da presentir,
 Ehn jeder leb sict Müß, etwas zu inventir;
 Bey die Occasion, Ehn jed der bild sict ein,
 Man werd in seine Masque bey nieman kenntlic seyn,
 Darum man mach sict breit, man thu die Leut vexir,
 Und uff die lustigst Art die kanste Naect passir,
 O! was vor Avantures die thu da mit fescheh,
 Da kriegt manck Choridon sein schön Phillis zu seh,
 Sie marquir Ihr Habits, daß Sie einander kenn,
 Und daß Sie nit suvor Sict darf bey Rahmen nemt.
 Da thu ehn mancker Mann sein selber Weib servir,
 Und denck, daß er wohl ath was Fremdes attrapir.
 Man spreck zu diese Zeit: Es thu far oft passir,
 Daß mancke schöne Jungkf Ihr allerbest verliehr,
 Doch ick klaub, in Paris Sie thu so langk nit wart,
 Wenn Sie will was verkehr, Sie wehß uff ander Arth,
 Das werd Ihr viel zu langk biß zu Carneval Zeit,
 Derweil Sie könn wohl sterb vor Herßen Bangsikeit.
 Wer von die Manns Person will ahn recht krosß Plaisir,
 Er muß sans Frauensimm uff ehne Bal marchir,
 Da ath er 100. Späß sans Incommoditée,
 Und er kan wenn er will zu Ruhße wieder keh,
 Wenn er an Frauensimm sict ehnmal engeagir,
 Er muß die kanßen Zeit bey die Banis rektir;

Et

Er muß och tannß nit viel, das maect froß echovir,
 Und wer trinck viel Liqueurs, er kan Sich ruinir,
 Die Masque en Domino das is die beste Kleid,
 Das dien nach Carneval su ehne Muszbarkeit,
 Man kan die Daffent brauck su ehne Rock Doublüre,
 Und maect su ander mal damit ehn kut Figure,
 Wer fern keh uff die Bals. und will Sich divertir,
 Er muß uff fehne Bal von schlechte Sort marchir,
 Denn da, es keh nit kut, man ath viel Zanck und Streit,
 Man ath mit Pövel Volck recht viel Verdrüßlichkeit,
 Und was das Schlimmsten is, es ath vielmal pasir,
 Das mancke Fremnd is word uff diß Bal masacrir,
 Man thu och uff die Bals Bassett und Lands Knecht spiel,
 Da kan ehn Etranger verliehr ühbßch wacker viel,
 Die Leut, die von der Spiel maect ehn Profession,
 Sie maect mit Etrangers nit far su viel Façon,
 Sie ath Ihr künstlig Kriff, und in ehn klehne Stund,
 Sie schüttel ehne Fremnd wie ehne Budel Uhd,
 Die Fingker an die Uhd Sie keh als wie der Wind,
 Und man kan viel Filoux an so ehn Spiel Tisch find;
 Die Spieler in Paris Sie ahn recht aus studir,
 Wie Sie mit kut Manier die Keld raus practicir,
 Sie moquir Sich noch drum, und steck Ihr Kelder ein,
 Sie denck in Ihre Sinn, daß es nur muß so seyn.

Wenn

Wenn komm die Fastnacht an, die Carneval ist auß,
 Da sitz ehn Jedermann wie in sein Tauben Haus,
 Da fast man, und man berth, man stellt Sich traurig an,
 Daß man in Carneval ath so viel tumm fehan;
 Doch die Franços ahlt nit so recht viel von das Fast,
 Sie bitt Sich kar viel mal bey Bissel Fleisch zu Kast,
 Sie denck die Vater Pabst Sie kan das vor Sie thu,
 Und fragt kar nickß darum, wenn Sie schon nit leb zu,
 Daß Fleisch leb wieder Fleisch, von Fleisch man kan Fleisch maect,
 Allehn die Fast die thu die Darm zusamme baect.
 Sie danck Ihr lieber Kott, wenn Ostern komm ehrben,
 Da eß Sie was Sie will, und Sie leb wieder frey,
 Da keh man in die Kart, da seh man mit Plaisir,
 Mit was vor lustig Spiel man da die Zeit passir,
 A part le Jeu de Boule da ath man taus viel Freud,
 Was da die alt Franços vor närrsch Visage schneid,
 Wenn Sie die Boule schmeiß fort, und will nit recht marchir;
 Da maect Sie so Gramaces man könn vor Lack crepir,
 Sie lauff die Kugel vor, Sie weiß ihr recht die Weg,
 Und foudre wacker drauf, wenn Sie Sich nit wohl leg,
 Sie thu, all wenn numehr muß unter keh die Welt,
 Wenn Sie uff diese Spiel schon nit verliehr viel Keld.
 A part die Ehrre Gakcon das seyn vortreflich Leut,
 Die maect mit Gravitée ehn rectre Lustigkeit.

Die

Die allererst Galcon ist von die Wind kermacht,
 Der die Rodomontates mit uff die Welt kebraecht,
 Die, und die Spanniol Sie könn wohl disputir,
 Wer in die krosse Muth von Sie 2. prävalir,
 Sie kan Ehn recht erkhehl, was Sie vor That kethan,
 Und man muß Ihm das klaub, wenn man schon nit recht kan,
 Die allerkräftsten Ruß die die Galcon beweiß,
 Die ist su Sommer Zeit wenn es ist recht viel heiß,
 Da kan Sie mack brav Wind mit Ihr Rodomondir,
 Und Sich mit diese Dienst recht sehr recommandir.
 All Divertissements die su Paris man ath,
 Sie seyn dock nit so schön wie su Germain Vor Stadt,
 Die Jahrmarckt su Germain das ist ehn so Plaisir,
 Das vor die Allerbest in Paris kan passir,
 Die 3te Februar just in die Winter Zeit
 Da keh die Anfang an von diese Lustigkeit,
 Er dauer uff 6. Woek, bis das er werd vollend,
 2. Woek vor Oster Tage da ist erk seine End,
 Die kantsche Jahrmarckt Plass ist wie ehn Bud kermack,
 Denn Sie ist schön bedeck, und ath von Brett krosß Tack,
 Damit die Regen kan niemand incommodir,
 Man kan bey krosste Reg da drunter rum marchir,
 Die Bud seyn so apür in ordentliche Straß,
 Da muß man mancke Keld hier in die Stricke laß,

Voyages T. II.

R

Worum?

Worum? was man verlangk, was man machk zu Paris,
 Man ath da zu verkauff, und man find es kewis,
 Die allermehst Boutiques die man da kriegt zu seh,
 Sie ahn *Galanterie, Confect, Wein, und Caffee,*
 Da kan man wacker schmauß wie ehne Rübekahl,
 Davor man muß denn och brav viel l'argent befaß,
 Allehn in klehne Straß wo och Caffee Bud steh,
 Man muß pasir vorbeÿ, man muß da nit neihn feh,
 Man treff in die Boutique lebendigk Bret Spiel an,
 In die man sein Santé und Keld verliehren kan,
 Und oben uff Boutique man sind à part Quartier,
 Da mit *Partie quarée* man Sick kan divertir;
 Szu Abend bey die Licht da is die kröst Frequence,
 Da machk och uff Jahrmarekt ehn Jed sein Reverence,
 Da seyn all die Boutiques recht schön illuminir,
 Da kan Sick die Resickt mit Plaisir contentir,
 Poß taus! was man kriegt da vor recht viel Leut zu seh,
 Man kan vor so viel Leut kaum ehne Schritt fort feh,
 Da kan die Ehr Filoux vortrestlick profitir,
 Und mancke Beurs und Uhr und Tose transportir,
 Man muß Sick nehm in Act, es feh nit richtigk zu,
 Denn es feh uff die Place uff alle Seit Filoux,
 Es werd von die Filoux so Kunst Stück vorkenomm,
 Daß man nit wechß wie man um seine Meubles komm.

Wenn

Wenn man schon noch so denck, daß man Sie wohl verwahr,
 Es ehlf doch alles nickt, Sie muß steh in Refahr,
 Die Teuff Filoux rufft selbst, man soll Sich præcavir,
 Und schrey gardéz vos Poches! wenn Sie ahn transportir.
 Wer uff diß Jahrmarect keh, und er thu nickt verliehr,
 Es muß Miracul seyn, daß kan nit viel passir.
 Entweder ehn Filoux er stehl Ihm was aus Sack,
 Entweder ehn schön Dame thu sein Herß transport maek,
 Szu diese froß Jahrmarect man thu recht præparir,
 Wie man die Mannß Volck will um Ihr Herß filoutir;
 Drum wer uff Jahrmarect keh, und er will nickt verliehr,
 Er muß das Herß, die Uhr, und Beurse nit bey Sich führ,
 Er muß das All kussamm in sein Chatoull verschließ,
 Da komm er nit darum, und beahlt es kewis.
 Er keh in ehn Boutique, das is Ihm nit verwehr,
 Da kan er nieder sitz, und ehn Caffee verkehr,
 Und er kan alle Leut laß die Revüe passir,
 Und in Andäctikeit darüber specular.
 Da werd er observir, wie da die Jünckers stuz,
 Wie Sich die Frauensimm als wie die Engel puz,
 Denn alle Leut die da uff Jahrmarect promenir,
 Sie ahn in Ihr Redanck etwas ku marchandir,
 All Leut die man betrack, und All was man kan seh,
 Man sind Sie magnifique und in froß Proprietée.

Die Dames und Frantensimm die ahndel mit die Charmes,
 Da seyn die Messieurs drum wie ehne Biener Schwarm,
 Sie thu bey die viel Lickt noch viel mehr brailir,
 Als wie wenn es is Tagt, da Sie nit so parir,
 Ehn Eiranger ath Müh, wenn man uff Ihn charmir,
 Das seine fremde Herß nit werd su Lieb versühr;
 Es feb och viel Boutiques, da man mit Würffel spiel,
 Manck bekomt statt die Kants kaum ehne Feder Kiel,
 O! die Boutiques seyn voll, denn von die Spiel Façon
 Es seyn die Ehrer Franços erschrocklich froß Patron,
 Doch von die alle Leut es kewinn Kehn nit mehr
 Als die Monsieur Patron, dem die Boutique fedhr.
 So bald als 10. Uhr is, die Jahrmarkt die is auß,
 Die Boutiques man schließ su, ehn Jeder feh su Hauß,
 Sonst man kan alle Tagt Sack anders divertir,
 Und man kan die Plaisirs uff allerahnd changir,
 Man kan die Comadies Françesch und Welsche seh,
 Man kan ehn ander mal su Marjonettes feh,
 Von die Comoediant werd am Best eskimir,
 Von die Ihr Arlequin übbesch lustigt baselir.
 Wo beste Arlequin, da is och mehße Leut,
 Und sein Comoedie Plaz is kants voll alleseit.
 Ehrnoch es seyn och da viel Seil Tanß Compagnie,
 Die feb um Preference Sack kants erschrocklich Müh,

Um

Um Geld nur zu verdienen, da thu Sie hazardir,
 Von so erschrecklich Dingk, daß man sich alterir,
 Man denck, der Augenblick Sie breck die Ahß in Stück,
 Und Sie werd fall ehrab, und nehm ehn froß Unflück.
 Allehn der Teuf er weiß, wie dock das Dingk keh zu,
 Daß Sie so sans Façon kefährlich Sprungke thu,
 Manck mal sie verfehlt dock, und treff ehn ander Weg
 Par touz da liegt Ahns Narr, und fall mit Nas in D. = =
 A part wenn Sie sich thu uff ehne Seil rum schwenck,
 Poß tauß! was ahn die Mensch nit da vor viel Relenck;
 Sie seyn wie Käse Mad, die sich so krum kan mach,
 Man könn Sie, wenn man woll, in ehne Schnap Sack pack,
 Par bleu! von diese Leut das is kehn lut Manier,
 Daß Sie ihr arme Leb so nit viel estimir,
 Ich klaub ock lang kewis, daß diese Leut nit wis,
 Was bey die Mensch die Leb vor etwas nüsslich is.
 Denn wenn Sie das versteh, Sie wär wohl ehne Narr,
 Daß vor Leut Ihr Plaisir Sie keh sich in Kefahr,
 Dabey es seyn ock Leut, die mach Die *Postures*,
 Das seh lang kraupam aus, was Sie mach vor Figures,
 Sie nehm die Fuß in Maul, Sie leg die Fuß uff Koff,
 Sie dreh sich lang zusamm wie ehne Butter Zoff;
 Da seh man *Voligeurs*, die springt wie Krase Mück,
 Denn über krösie Mann sie springt in Augken blick,
 Sie marchir uff die Koff, Sie keh uff ehne Ahnd,
 Sie purzel sich ehrum als wie ehn Tremulant,
 Das alles keh nock mit, dock das kan nit passir,
 Was ock zu mancke mal die Welts Volck presentir

Von ehne Englisch Mensch man ath an Sie kesh,
 Sie ath lang ahlbe Stund sie stez ebrum kedreh,
 Man kriegt, wenn man seh zu, die Schwindel schon in Koff,
 Und man steh uff die Fuß, all wenn man war besoff
 Sie nehm 6. bloße Degß Sie steck sie in die Augß
 Sie steck sie an die Ablß, an Brust und an die Bauck,
 Und noch mehr anders hin, und dreh sie lang keshwind
 Wie alle 6. fackel wie ehne Wirbel Wind.
 Sie mach sie lehn Blessure mit Ihr Keshwindikeit,
 Das leh nie ricktig zu, das iz ehn Zaubrikeit,
 Das Weibs Volk fürcht sie nit vor so viel bloße Degß,
 Und mancke krog Manns Volk man Jagt mit Ehne Wegß
 Manck Prahl Abnz wenn er nur ehn bloße Degken seh,
 Da zitter Ihm die Herz, daß es in Ohsen leh.
 Man seh ock uff Jahr Markt ehn neu Maitre de Danse,
 Die uff die Leuter tanz mit wunderbar Balance,
 Posß Schneck! was sie nit mach vor krosse Capriol,
 Man denck, die Lucifer werd sie mit Leiter hol.
 Rehn Mensch er kan das klauß, wie die Franços studir,
 Daß sie uff allerahnd Ihr Keld kan profitir,
 Da bringt sie flehne Kind mit 4. Arm uff die Welt,
 Das bringt sie uff die Markt, und laß das seh vor Keld
 Sie mach ock flehne Aff und lern sie exercir,
 Und noch viel ander Kunst, die Sie muß presentir,
 Da seyn viel 100- Aff, die in Boutique leh,
 Daß sie kan vor Ihr Keld Ihr flehne Camrad seh,
 Von solcke Aff Papa man ath schon remarquir,
 Daß er 5000. Fund in ehn Markt profitir.

Wenn

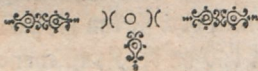
Wenn das wär allezeit, man fänd krog Ruhffen Leut,
 Die ock solct Affe mach su Ihr Verdienstlichkeit,
 Sie lern die Saase ock, daß sie uff Trommel schlack
 Und wenn sie fertig ist, sie muß ock rauck Tabac,
 In Deutschland ick ahb das ock bey viel Haas keseh,
 Die ock kan Tobac rauck, und uff 2. Behne keh,
 Par bleu! man möck stek kar die Bauck su mauß tod lach,
 Wenn man seh in Paris auß Tauben Ferde mach,
 Das seh recht curieux wenn sie vor Kutsche keh,
 Ock, wenn sie denn ehnock ehn Brate Wender Dreh,
 Sie kan wie klehne Uhd ock über Stecken springt,
 Und wenn man schmeiß was wegl, sie thu es wieder bringt,
 Rehn ander Nation sie is so viel keschickt
 Daß sie kan alle Thier so künstlich Stück abrickt,
 Als wie nur die Franços die kan die Kunst Stück mach,
 Daß ehne todte Han muß an die Brat Spieß lach,
 Ehnmal ath ehn Franços uff ehne Tisch prestir,
 Daß all kessotten Krebs auß Schlüssel seyn marchir,
 Die Franços die kan ock Carols mit Zerd formir,
 Wenn sie schon isz von Ohlz, sie kan uff Tisch marchir,
 Sie keh von selber un, das komm possirlich raus,
 Und Sie marchir so langl, bis is die Uhr Werck auß,
 Von die Mechanisch Kunst man seh nock viel Façon,
 Dann die Franços kan mach viel schou Invention,
 Sie kan Theatre mach, das Oper präsentir,
 Und daß ock uff die Place die Acteurs rian marchir,
 Sie mach Ihr Mouvementh, dock sie kan nit parlar,
 Das i, die ehuzigk Stück das an die Kunst manquir,

Und

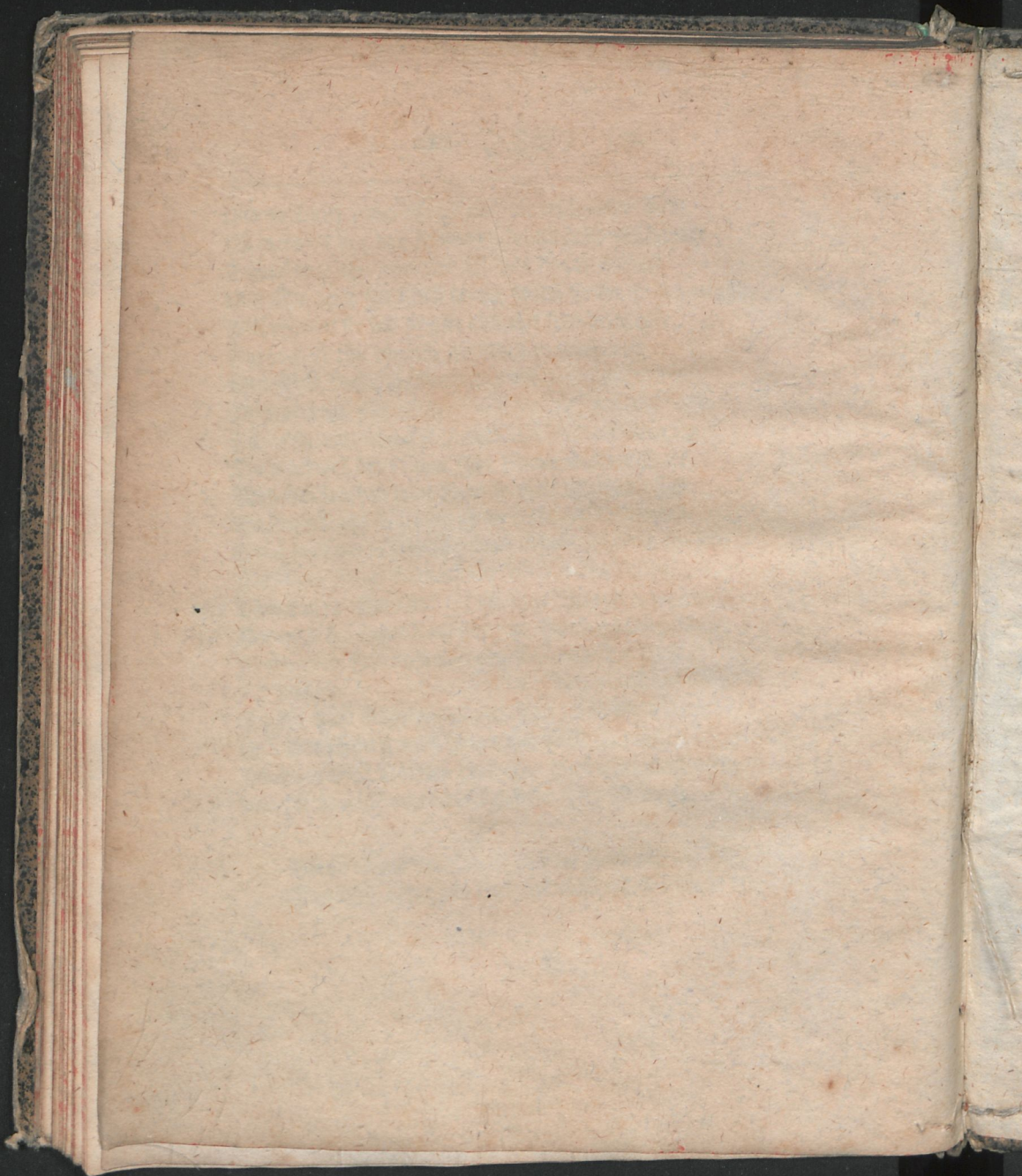
Und noch viel 1000 Stück von unterschiedlich Art,
 Es werd da vor das Reid uff Jahrmarekt uff kewart
 Dabey man thu die Leut ock sans Façon belügt,
 Und Sie mack sîck nicks drauß, wenn sie die Leut betrügt,
 Viel offemal sie leb vor, sie ahn ehn fremde Thier,
 Ehrnoch sie thu ehn nur die Muth representir,
 Von solcke künstlich Mann die auß die Tasche spiel,
 Man sind uff diese Marekt ock überall kar viel,
 Die reekt viel nârrisch Dingl mit Hocus Pocus mack,
 Da mack ock die Filoux Ihr Hocus auß die Sack,
 Man kan sonst in kehñ Land so viele Spiszbub sind,
 Das mack, ihr Naturel is da reekt viel keschwind.
 Enfin man ath vernomm, was uff die Marekt szu seh,
 Die in die Saint Germain in Winter thu kescheh;
 Man kan in Sommer ock uff ehne Marekt marchir.
 Die man szu Saint Laurent sein Vorstadt frequentir,
 Allehn man sind da nit so ehn krosz Muffen Leut
 Als wie szu Saint Germain, das mack die Sommer Zeit,
 Da keh man in die Kart, und thu da promenir,
 Und mit schön Frauenszimm ehn bissel conversir,
 Dock die Seil Lânzger Leut Sie thu da nit weck bleib,
 Und die Marionettes mack ock ihr Zeit Vertreib.

* * *

Wenn es die Leut kessall, und ick bleib bey die Leb,
 Von Lust Orth um Paris ick will ock Mackriekt leb.



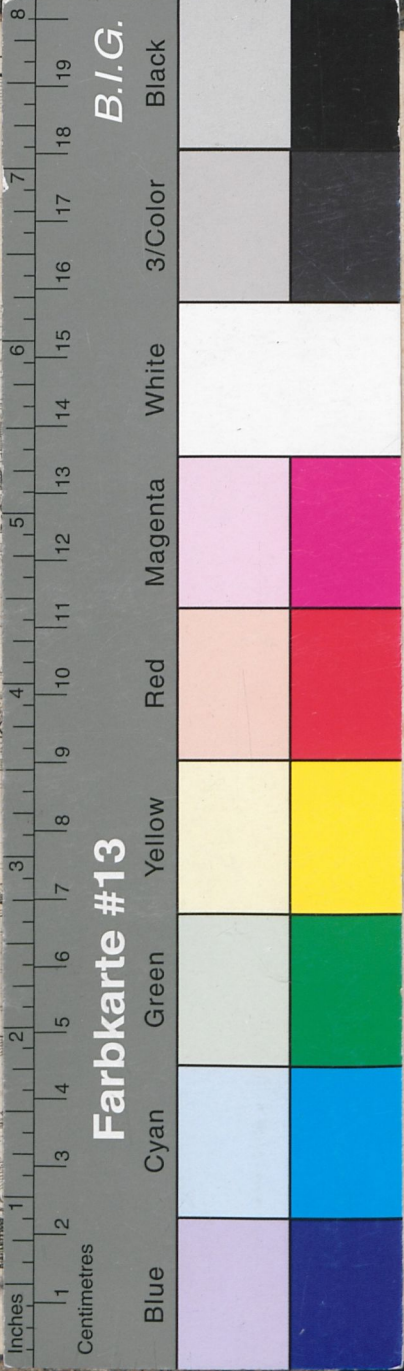




A5 WA 2393

vol. 19-3





B.I.G.

Farbkarte #13

Des Deusch Franços
Jean Chrétien Toucement
VOYAGES

Ite Partie

*Itte Partie
may pag 40*

Oder

DESCRIPTION von PARIS,
Was man da kan observir von Rarité und
Magnificence,
Von die Manier su leb/
Von die Naturell und Conduite der Françoessisch
NATION,
Von die Dames & Messieurs,
Och
Von die Petits Maitres und ander Curiosité,
Uff die lustigck Manier wie sein ander Elaboration.

Es is su bekomm su Leipfigck unter die Rath-Auß
in die Boëtiusisch Boutique. 1733.

BIBLIOTHEK
des Königl.
DOM-GYMNASIUMS
→ ZU ←
MAGDEBURG.